

WAHLPROGRAMM

von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Rostock
zur Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl

am 26. Mai 2019

The poster features a photograph of five candidates standing in a city square. On the left, Uwe Flachsmeyer is riding a bicycle with a cargo basket. Claudia Schulz is sitting on the bicycle. Dr. Harald Terpe, Andrea Krönert, and Sabine Krüger are standing to the right. The background shows a large building and a tree. A large sunflower logo is on the right. A pink banner on the left says 'Am 26. Mai GRÜN wählen!'. The website 'gruene-rostock.de' is at the top left. The text 'MEHR GRÜN FÜR ROSTOCK' is in large white letters across the middle. The names of the candidates are listed at the bottom.

gruene-rostock.de

MEHR GRÜN FÜR ROSTOCK

Am 26. Mai
GRÜN wählen!

Uwe Flachsmeyer Claudia Schulz Dr. Harald Terpe Andrea Krönert Sabine Krüger

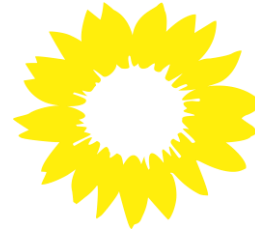
©15&FJ Bündnis 90/Die Grünen, Kreisverband Rostock, Felix Druck, Wismarstraße 3, 11027 Rostock

www.gruene-rostock.de

INHALT

1	NATURSCHUTZ UND UMWELT: Für ein grünes und ökologisches Rostock	5
2	ENERGIE: Rostock als Vorreiter für Klimaschutz	9
3	BAUEN UND WOHNEN: Für eine nachhaltige und soziale Stadtentwicklung	12
4	BILDUNG: Für Chancengleichheit und moderne Kitas und Schulen	19
5	KULTUR: Für den Theaterneubau und eine starke freie Szene	25
6	MOBILITÄT UND VERKEHR: Für saubere Luft und kurze Wege	31
7	SOZIALES: Für eine solidarische und vielfältige Stadtgesellschaft	36
8	DEMOKRATIE: Für ein starkes Miteinander und mehr Bürgerbeteiligung	42
9	FINANZEN: Für eine transparente und nachhaltige Haushaltspolitik	46
10	WIRTSCHAFT: Für eine zukunftsorientierte Förderung	49
11	ROSTOCK IN EUROPA UND IM OSTSEERAUM: Für mehr Kooperation	55

PRÄAMBEL



Liebe Rostocker*innen,

Rostock ist unser gemeinsames Zuhause, das offen ist für neue Ideen und Menschen die hier leben wollen. Wir BÜNDNISGRÜNEN setzen uns für eine lebenswerte Stadt ein, in der die Bedürfnisse aller Generationen ökologisch und sozial ausgewogen berücksichtigt werden.

Rostock ist nun 800 Jahre alt und ist doch das junge Herz von Mecklenburg-Vorpommern. Hier an der Ostseeküste pulsiert das kulturelle und wirtschaftliche Leben des Landes. Wir sehen das als Verpflichtung, um für unser Land Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit den Umlandgemeinden unsere Region voran zu bringen. Wir stehen in vielen Bereichen vor großen Herausforderungen, die nachhaltiger Lösungen bedürfen. Deswegen wollen wir in den kommenden fünf Jahren in der Rostocker Bürgerschaft weiter dafür sorgen, dass unsere Hansestadt grüner, moderner und sozialer wird!

Mehr Grün für Rostock bedeutet für uns: mehr Bäume, viele Blumenwiesen und ein grüner Stadthafen mit einer Fahrrad- und Fußgängerbrücke nach Gehlsdorf.

Wir wollen Rostock zur Klimaschutz-Stadt entwickeln – mit sauberem Verkehr, weniger Plastikmüll und einem schnellen Kohleausstieg beim Rostocker Steinkohlekraftwerk, das pro Tag 3.000 Tonnen Kohle verbrennt.

Rostock wächst! Wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum in allen Stadtteilen schaffen und der sozialen Spaltung entgegen wirken.

Wir wollen erreichen, dass Schulen, Sporthallen und Kitas saniert und modern ausgestattet sind. Unsere Stadt kann und muss noch familienfreundlicher werden.

Rostock braucht eine moderne Verkehrspolitik. Wir wollen das Fahrrad mit sicheren und schnellen Radrouten für Groß und Klein zum wichtigsten Verkehrsmittel in Rostock machen. Die Attraktivität von Bus und Bahn wollen wir durch ein größeres Straßenbahnnetz und günstigere Preise steigern. Wir setzen uns für ein 365-Euro-Jahresticket ein, mit dem Bus und Bahn für einen Euro pro Tag genutzt werden können.

Eine vielfältige Kulturszene ist für uns unverzichtbar. Wir wollen den Theaterneubau zügig umsetzen und gleichzeitig die freie Kultur und Kreativwirtschaft stärker fördern.

Wir setzen uns für eine solidarische, lebendige und vielfältige Stadtgesellschaft ein und wollen die Integration von Migrant*innen weiter voranbringen.

Noch immer laufen Atomtransporte über die Fähren des Rostocker Überseehafens, mit denen gleichzeitig viele Familien in den Urlaub fahren. Wir wollen diese Transporte endlich stoppen!

Nicht nur der Straßenverkehr muss sauberer werden, auch die Schiffsabgase in Warnemünde, im Überseehafen und auf der Ostsee müssen deutlich reduziert werden. Das wollen wir durch umweltfreundlichere Alternativen und finanzielle Anreize erreichen.

Wir GRÜNEN bitten dafür um Ihr Vertrauen und Ihre drei Stimmen bei der Bürgerschaftswahl sowie um Ihre Stimme bei der Oberbürgermeister-Wahl am 26. Mai 2019. Rostock kann und muss grüner werden!

Andrea Krönert, Uwe Flachsmeyer, Sabine Krüger, Claudia Schulz, Dr. Harald Terpe

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Rostock, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock,
Tel. 0381/455 155, info@gruene-rostock.de, www.gruene-rostock.de

1 NATURSCHUTZ UND UMWELT: Für ein grünes und ökologisches Rostock



Der Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt ist die Grundlage grüner Politik. Die Qualität des städtischen Grüns und der Schutz der darin beheimateten Tierwelt sind wichtige Faktoren für unsere Lebensqualität. Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen unsere städtischen Naturräume und Kulturlandschaften dauerhaft erhalten und entwickeln.

Der Schilfgürtel und die Feuchtbiotope entlang der Warnow, der ökologisch einzigartige Breitling mit dem anliegenden Peezer Bach und der Binnensteilküste „An den Oldendorfer Tannen“, die Rostocker Heide, die vielen Parks in Rostock, die unzähligen Kleingärten, aber auch die wertvollen Altbaumbestände in den Stadtteilen tragen dazu bei, dass sich die Menschen hier wohlfühlen und sich die Tier- und Pflanzenwelt im Stadtgebiet entwickeln kann. Besonders für Wildtiere und Insekten haben sich städtische Naturoasen als Inseln der biologischen Vielfalt entwickelt, die wir erhalten und ausbauen wollen.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete langfristig sichern

Die bestehenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete in unserer Stadt müssen erhalten bleiben. Sie sind grüne, für Mensch und Natur wichtige innerstädtische Oasen. In einer wachsenden Stadt ist die Bewahrung dieser Rückzugsorte von zentraler Bedeutung. Beim Landschaftsschutzgebiet „Diedrichshäger Land“ konnten wir eine weitere Bebauung bisher erfolgreich verhindern. Im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans wollen wir dafür sorgen, dass diese Flächen auch zukünftig unangetastet bleiben. Für Erhaltungs- und Managementmaßnahmen in den Schutzgebieten wollen wir die notwendigen finanziellen Ressourcen bereitstellen. Es ist uns wichtig, die städtebaulich wie ökologisch wichtigen Gewässerachsen und Frischluftschneisen zu erhalten. Einen Schwerpunkt unserer Naturschutzpolitik sehen wir darin, den natürlichen Charakter der Warnowufer zu erhalten. Wir GRÜNEN wollen den Fluss und seine Ufer für die Rostocker*innen erlebbar machen.

Buntes und bienenfreundliches Rostock

Wir wollen die Zahl der bunten Wiesen und insektenfreundlichen Anpflanzungen in Rostock weiter vergrößern. Insekten sind für ein funktionierendes Ökosystem unverzichtbar. Sie spielen eine herausragende Bedeutung bei der Pflanzenbestäubung und sind ein unersetzlicher Teil der Nahrungskette. In den letzten Jahren ist der Insektenbestand dramatisch zurückgegangen. Wir machen uns stark für

bunte und artenreiche städtische Grünflächen. So schaffen wir die notwendigen Rahmenbedingungen für eine insektenfreundliche Stadt und erhöhen zugleich die Aufenthaltsqualität in den Grünanlagen. Wir wollen in den nächsten fünf Jahren, fachlich untersetzt durch einen Managementplan, die Biotopwertigkeit der kommunalen Grünflächen und Parks messbar verbessern. Die begonnene Umwandlung von monotonen Rasenflächen in bunte Wildblumenwiesen wollen wir in allen Stadtteilen ausweiten und deren Unterhaltung langfristig sicherstellen. Gemeinsam mit unserem Umweltsenator haben wir uns erfolgreich für ein Glyphosatverbot in Rostock und auf den städtischen Ackerflächen im Umland eingesetzt. Unser Ziel ist eine pestizidfreie Bewirtschaftung der Flächen. Wir wollen außerdem erreichen, dass bei Anpassung der Ackerpachtverträge zukünftig ein mindestens fünf Meter breiter Ackerrandstreifen von der Nutzung ausgenommen wird. So schaffen wir die Flächen und Rahmenbedingungen für ein buntes und bienenfreundliches Rostock.

Bündnis „Blühendes Rostock“

Die Entwicklung Rostocks hin zu einer bunten und grünen Stadt ist nicht alleinige Aufgabe des Amtes für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege. Auf nicht-kommunalen Flächen fällt diese Aufgabe in die Verantwortung der jeweiligen Eigentümer. Darum wollen wir das Bündnis „Blühendes Rostock“ initiieren und dabei alle relevanten Akteure einbeziehen. Dieses soll Planungen für eine gesamtstädtische Grünflächenentwicklung unterstützen und koordinieren.

Rostock: Ein Ort zum Wohlfühlen

Rostocks Wege, Plätze, Parks und Uferbereiche sind nicht immer attraktiv. Rostock braucht eine Initiative für mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wollen wir unter anderem 100 zusätzliche Parkbänke aufstellen, mehr öffentliche Toiletten errichten und attraktivere Spielplätze schaffen. Die städtischen Grünflächen sollen sauberer und vielfältiger werden. Wir wollen mehr Blühflächen, Blumenkübel und Blumenampeln in der Stadt. Gefördert werden sollen dafür auch *urban gardening*-Initiativen und Projekte von Bürger*innen, die Verantwortung für Bepflanzungen und Sauberkeit übernehmen. Wir wollen grüne statt graue Plätze! Zu oft prägen Steine und Grau Rostocker Plätze, zum Beispiel den Neuen Markt, den Doberaner Platz, den Stadthafen sowie die Südseite des Hauptbahnhofs. Durch zusätzliche Grünflächen und Baumpflanzungen wollen wir diese Flächen attraktiver und lebenswerter machen.

Naturschutz ist gerade auch in der Stadt wichtig

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass der Baumschutz auch beim Bauen stärker berücksichtigt wird. Dach- und Gebäudebegrünung, Flächenentsiegelung und die Begrünung von Verkehrswegen sollen systematisch vorangebracht werden. Bei der baulichen Innenentwicklung wollen wir darauf achten, dass der vorhandene Grünbestand geschützt wird. Wo es dennoch zu Baumfällungen kommen muss, ist adäquater Ersatz in der näheren Umgebung zu schaffen, so dass die Grünqualität insgesamt erhalten bleibt.

Ein grünes Netz für Rostock entwickeln

Wir wollen die aktuellen Arbeiten am Zukunftsplan nutzen, um ein grünes Netz für Rostock zu entwickeln. Dazu wollen wir vorhandene Grünflächen verbinden. Als Vernetzung von Lebensräumen und als attraktive Fuß- und Radwege-Verbindungen von der Warnow, durch die Stadtteile, bis ins Umland.

Amt für Stadtgrün besser ausstatten

Die Umsetzung der gestiegenen Naturschutzanforderungen, der Baumschutz und die Realisierung einer besseren Pflege von Grünflächen benötigen eine ausreichende personelle und finanzielle Unterstützung. Wir BÜNDNISGRÜNEN setzen uns deshalb bei der Aufstellung des Kommunalhaushaltes für eine bessere Mittelausstattung des Amtes für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege ein.

Kein Müll-Meer – Ostseeschutz beginnt bei uns allen

Wir stehen für eine ökologisch wertvolle und nachhaltig bewirtschaftete Ostsee mit einer geschützten Meeresumwelt und ausgeprägter Biodiversität. Wir setzen uns für eine ökologische Landwirtschaft ein, damit keine Pestizide und deutlich weniger Nitrate und Phosphate in Gewässer und damit in die Ostsee eingetragen werden. Dadurch verringern wir mittel- und langfristig die Überdüngung und schaffen bessere Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen unter Wasser. Das Projekt „Kein Plastik bei die Fische“ und unsere Arbeit in der Bürgerschaft tragen bereits zur Reduzierung von Kunststoffabfällen in der Stadt und an den Stränden bei. Nachhaltiger Tourismus, den Beständen angemessene Fischfangquoten und ein landesweiter Robbenmanagementplan sind für uns wichtige Ziele.

Überseehafen ökologisch verträglich entwickeln

Wir wollen Rostock als Wirtschaftszentrum des Landes weiterentwickeln. Für den Naturschutz wertvolle Flächen wollen wir dabei bestmöglich erhalten und Unternehmensansiedlungen an anderen Standorten realisieren. Dies gilt besonders für den Überseehafen. Dieser droht über den Peezer Bach hinaus nach Stuthof und in das Naturschutzgebiet hinein zu wachsen oder Rostocks einzigartige Binnensteilküste „An den Oldendorfer Tannen“ zu gefährden. Hier braucht es ein effizientes Flächenmanagement, um den Flächenverbrauch am Wasser so weit wie möglich zu begrenzen.

Ein Umweltzentrum für Rostock errichten

Wir setzen uns dafür ein, in Rostock ein städtisches Umweltzentrum zu errichten. Durch die Vermittlung von kompetenten Anbietern sowie durch eigene Angebote sollen Schulen, Kitas und Horte unterstützt werden, attraktive Bildungsangebote im Bereich Umweltschutz, Eine Welt und nachhaltige Entwicklung zu organisieren. Das Umweltzentrum könnte im Bereich der geplanten BUGA angesiedelt werden und dort eine Infrastruktur für attraktive Umweltbildung auf dem BUGA-Gelände bereitstellen.

2 ENERGIE: Rostock als Vorreiter für Klimaschutz



Wir wollen in Rostock die Energiewende voranbringen und mehr auf erneuerbare Energien setzen. Das ist auch ein Wirtschaftsfaktor: über 2.000 Menschen in unserer Stadt arbeiten bereits im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Masterplan „100 Prozent Klimaschutz“ umsetzen

Unser grüner Bau- und Umweltsenator hat bereits einen Masterplan „100 Prozent Klimaschutz“ auf den Weg gebracht. Dieser sieht bis 2050 eine Reduzierung des Energiebedarfes um 50 Prozent und eine Minderung der CO₂-Emissionen um mindestens 95 Prozent gegenüber 1990 vor und listet dafür eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen auf. Jetzt geht es um die praktische Umsetzung dieses Masterplans. Verantwortlich dafür ist die Klimaschutzleitstelle der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Sie muss personell aufgestockt und ihr Fortbestand gesichert werden. Und für die erforderlichen Investitionen brauchen wir eine starke grüne Fraktion in der Bürgerschaft.

Energieverbrauch von Gebäuden senken

Wir wollen den Energieverbrauch der Gebäude senken, denn allein in diesem Bereich verbrauchen wir rund die Hälfte der gesamten Energie und erzeugen entsprechend hohe CO₂-Emissionen. Die Kosten für Heizenergie machen für die Einwohner*innen Rostocks auch den größten Teil ihrer Energiekosten aus, deutlich mehr als beispielsweise Strom. Und gerade die Heizkosten sind in den vergangenen Jahren deutlich stärker angestiegen als die Stromkosten. Für privat Bauende wollen wir darum die Energieberatungsangebote in Rostock ausbauen. Öffentliche Gebäude sollen zukünftig so saniert werden, dass sie danach durch Wärmedämmung und technische Optimierung mindestens 30 Prozent weniger Energie verbrauchen als gesetzlich vorgeschrieben.

Solarenergie in Rostock ausbauen

Wir setzen uns für den Ausbau der Solarenergieerzeugung in Rostock ein. Auch auf den Gebäuden der Stadt und städtischer Unternehmen muss die Solarenergienutzung ausgebaut werden, zum Beispiel auf Schulen und Verwaltungsgebäuden. Das trägt zur Deckung des eigenen Stromverbrauchs bei und senkt die Energiekosten.

Schon jetzt betreibt unsere kommunale Wohnungsgesellschaft, die Wiro, auf einigen Gebäuden Photovoltaikanlagen – in den kommenden 5 Jahren sollten alle geeigneten

Dächer der Wiro für die Solarstromproduktion genutzt werden. Günstiger Strom aus den PV-Anlagen könnte als Mieterstrom direkt den Mieter*innen zu Gute kommen. Dies würde auch Arbeitsplätze in der Region dauerhaft sichern.

Erneuerbare Energien durch die Stadtwerke ausbauen – CO₂-freie Wärme bis 2050

Die Stadtwerke als städtisches Energieunternehmen werden sich in Zukunft deutlich stärker als Partner und Teil der Energiewende begreifen. Dabei ist es nicht nur wichtig, sich direkt bei der Errichtung von Solar- und Windkraftanlagen zu engagieren, sondern auch die eigene Produktion von Strom und Wärme dem schwankenden Angebot von Strom aus Sonne und Wind anzupassen. Wir unterstützen darum die Stadtwerke Rostock bei ihren Plänen für den Bau eines großen Heißwasserspeichers. Damit können die Stadtwerke die Stromproduktion ihres modernen Gaskraftwerkes dem tatsächlichen Strombedarf anpassen und trotzdem die Fernwärmeversorgung sichern. Dieser Speicher kann außerdem regenerativen Strom aufnehmen, der bisher abgeregelt werden muss. Damit schaffen wir in Rostock den Beginn der Umstellung unserer Fernwärme auf erneuerbare Energien. Wir wollen die Stadtwerke unterstützen, diesen Weg mit verschiedenen Wärmequellen aus erneuerbaren Energien zügig fortzusetzen. So zum Beispiel mit der Nutzung der Geothermie, der Solarthermie und der Abwärmenutzung aus der Klärschlammverwertung.

„Wärmeplan für Rostock“ erarbeiten

Für die Umstellung der Fernwärme auf umwelt- und klimafreundliche Energien brauchen wir eine intensive Koordination zwischen den Stadtwerken, der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft, unter Einbeziehung aller wärmeenergierelevanten Akteure in Rostock. Diese Aufgabe soll mit der Erarbeitung eines „Wärmeplans für Rostock“ organisiert werden. Wir unterstützen diese Initiative der Stadtverwaltung und der Stadtwerke und werden sie in der Bürgerschaft offensiv vertreten. Ziel ist es, ein realistisches und konsensfähiges Entwicklungskonzept für den kompletten Ausstieg aus allen fossilen Energieträgern für die Fernwärmeerzeugung zu erarbeiten. Dabei geht es auch um die Flächensicherung und Flächenausweisung für zukünftige erneuerbare Energiequellen und Trassenführungen im anstehenden Flächennutzungsplan. Mit unseren Stadtwerken wollen wir uns am geplanten Offshorewindpark vor Warnemünde beteiligen. Durch eine intelligente Einbindung der Stromproduktion der Windkraftanlagen in der Ostsee könnten wir zukünftig einen ganz erheblichen Anteil des Stromverbrauches unserer Stadt klimafreundlich erzeugen.

Den Schatz der Energieeffizienz heben

Energie lässt sich weit effektiver nutzen, als wir das heute in vielen Bereichen tun. Wir wollen die Vorbildfunktion der Stadt beim Energiesparen stärken. Durch angepasste Wärmenutzung, sparsamere Fahrzeuge, Car-Sharing, die Nutzung von Bus und Bahn, den Einsatz von Fahrrädern, Lastenfahrrädern und E-Autos kann die Stadt mit ihren Unternehmen Vieles bewegen. Wir fangen hier nicht bei Null an, sondern können auf die praktischen Lösungsideen aus vielen vorbildlichen Projekten unserer kommunalen Unternehmen zurückgreifen.

Das Steinkohlekraftwerk Rostock auf erneuerbare Energien umstellen

Der Kohleausstieg ist in Deutschland beschlossen – gestritten wird nur noch über den zeitlichen Ablauf. Auch das Steinkohlekraftwerk, das sich im Besitz von EnBW und RheinEnergie befindet, wird irgendwann abgeschaltet. Wir wollen einen möglichst schnellen Ausstieg aus der Steinkohleverbrennung in Rostock erreichen. Damit würden wir den CO₂-Ausstoß unseres Bundeslandes um ein Viertel senken. Das ist gut für das Klima und die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern, aber auch für die Gesundheit der Rostocker*innen. Denn neben dem Kohlendioxid stößt das Kraftwerk trotz Filteranlagen jedes Jahr unter anderem 20 Kilogramm Quecksilber und 40 Kilogramm Arsen aus und vergiftet damit Böden und Lebewesen. Darüber hinaus schafft der Kohleausstieg mehr Raum für die Energiewende im Land und sichert die Zukunft der über 14.000 Beschäftigten in der Erneuerbaren-Energien-Branche in M-V.

Wir wollen einen frühen Kohleausstieg erreichen, indem wir das Kraftwerk auf erneuerbare Energien umstellen. Wir benötigen es noch als Reservekraftwerk, wenn Sonne und Wind nicht ausreichen. Für diese inzwischen nur noch kurzen Phasen würde statt Kohle aber auch die Verbrennung nachwachsender Rohstoffe genügen. Der Beitrag des Kraftwerks für die Netzstabilität kann auch durch einen neuen 50-Megawatt-Batteriespeicher gewährleistet werden. Und die Fernwärme, die Rostock zu einem Drittel aus dem Steinkohlekraftwerk abnimmt, könnte heute schon von den deutlich saubereren Gaskraftwerken der Stadtwerke bereitgestellt werden. Wir wollen darum, dass der 2024 auslaufende Fernwärmeabnahmevertrag mit dem Steinkohlekraftwerk nicht verlängert wird. Kohle darf keine Zukunft in der Fernwärme haben.

3 BAUEN UND WOHNEN: Für eine nachhaltige und soziale Stadtentwicklung



Rostock ist *die* grüne Stadt am Meer, ist wachsende Stadt und Regiopole. Wir wollen Rostock gemeinsam mit den Bürger*innen weiterentwickeln – zu einer Stadt mit attraktiven Stadtvierteln zum Wohnen, Arbeiten und Leben, zu einer Stadt mit hoher Lebensqualität und viel Grün im öffentlichen Raum, zu einer sozialen, vielfältigen und gesunden Stadt.

Wachstumsprognosen regelmäßig überprüfen

Wir gehen davon aus, dass Rostock in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Derzeit ist jedoch unklar, ob es in den nächsten 15 Jahren eher 10.000, 15.000 oder 20.000 neue Einwohner*innen sein werden. Die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und zur Wohnungsnachfrage müssen daher regelmäßig fortgeschrieben und die Zahlen zeitnah, transparent und nachvollziehbar veröffentlicht werden. Wir setzen uns für eine Stadtplanung mit Varianten und einem zukunftsffenen Grundkonzept ein, das flexibel auf das tatsächliche Bevölkerungswachstum reagieren kann und dabei möglichst viel Grün erhält.

Neuer Flächennutzungsplan – der Zukunftsplan für Rostock

Der Zukunftsplan bzw. Flächennutzungsplan (FNP) für Rostock muss einen tragfähigen und anpassungsfähigen Rahmen für die Stadtentwicklung der kommenden 15 Jahre definieren. Er muss sowohl für ein starkes als auch für ein schwaches Bevölkerungswachstum gut funktionierende Ausbauphasen ermöglichen und dabei auch mögliche unterschiedliche wirtschaftliche Dynamiken berücksichtigen. Die in Bearbeitung befindlichen Planungen für das Natur- und Freiraumkonzept, das Kleingartenkonzept „Grüne Welle“ und der „Wärmeplan für Rostock“ müssen integrale Bestandteile des Flächennutzungsplanes werden, um urbane Lebensqualität und Klimaschutz von Anfang an zur Grundlage der zukünftigen Stadtentwicklung zu machen. Wir wollen erreichen, dass Neubauf Flächen grundsätzlich an vorhandenen Straßenbahn- und Fernwärmetrassen entwickelt werden bzw. mit geringem Aufwand mit Wärme und öffentlichem Nahverkehr erschließbar sind. Damit setzen wir die kommunale Infrastruktur effektiver ein und nähern uns dem Ziel der CO₂-neutralen Stadt.

Das gilt besonders, falls aufgrund des Bevölkerungswachstums ein neuer Stadtteil gebaut werden muss. In diesem Fall müssen auch soziale Einrichtungen, Schulen, Kitas, Dienstleistungs- und Einkaufsmöglichkeiten mit geplant werden. Als GRÜNE

bevorzugen wir, nach dem derzeitigen Stand der Planungen, Erweiterungen der Stadtteile Lichtenhagen oder Evershagen. Die ebenfalls diskutierte Variante Groß Biestow sehen wir kritisch, weil dort viele wertvolle Biotop und artenreiche Natur zerstört würden.

Der Schutzstatus von Natur- und Landschaftsschutzgebieten muss im neuen Flächennutzungsplan unbedingt erhalten bleiben. Daher darf das Landschaftsschutzgebiet Diedrichshäger Land im neuen FNP keinesfalls überplant werden.

Wohnungsbau und bezahlbare Mieten

Um den steigenden Bedarf an Wohnraum zu decken und um die Mieten nicht weiter steigen zu lassen, müssen schnell neue Wohnungen gebaut werden. Wir möchten bezahlbaren Wohnraum in allen Stadtteilen erhalten und neu schaffen.

Die Wiro ist als kommunales Wohnungsbauunternehmen das zentrale Steuerungsinstrument für den Wohnungsmarkt. Die jährlichen Gewinnausschüttungen der Wiro an den städtischen Haushalt müssen so gestaltet sein, dass sie nicht zu weiter steigenden Mieten führen. Wir wollen erreichen, dass die Wiro noch stärker gemeinwohlorientierte Ziele verfolgt. Sie sollte durch sozial ambitionierte und nachhaltige Projekte mit gutem Beispiel im Rostocker Wohnungsmarkt vorangehen.

Aber auch die Genossenschaften und private Wohnungsunternehmen müssen angehalten werden, Mieten bezahlbar zu gestalten. Bei Neubauvorhaben sollte von Anfang an auf soziale Ausgewogenheit und eine Staffelung von Mieten geachtet werden. Städtebauliche Verträge mit Investor*innen müssen dafür entsprechende Festlegungen enthalten. Aber auch Maßnahmen wie die Fortschreibung des Mietspiegels und die nach Stadtteilen gestaffelte Übernahme von Kosten der Unterkunft sind Maßnahmen, um die Mieten für alle Einwohner*innen bezahlbar zu machen. Dafür werden wir uns einsetzen.

Soziale Durchmischung fördern

Rostock ist eine Stadt mit einer starken räumlichen Trennung sozialer Schichten. Wir wollen die zunehmende soziale Spaltung durch eine ganzheitliche Stadtentwicklung aufhalten und umkehren. Instrumente dafür sind das Schaffen attraktiver Wohnungen, die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und mehr kulturelle Angebote in allen Stadtteilen. Die zurzeit dynamische Bevölkerungsentwicklung und die hohe Wohnraumnachfrage bieten hier gute Chancen, wirtschaftlich schwache Quartiere durch attraktive

städtebauliche Erweiterungen wirtschaftlich, sozial und imagemäßig aufzuwerten. Die Projekte der Sozialen Stadt und das Quartiersmanagement müssen fortgeführt und ausgebaut werden.

Der geplante Bau einer Moschee führt derzeit zu intensiven Diskussionen in der Stadt. Die Religionsfreiheit ist ein Grund- und Menschenrecht, weshalb wir die Rostocker muslimische Gemeinde in ihrem Bestreben, eine Moschee zu errichten, planerisch unterstützen wollen.

Wohnprojekte unterstützen

Bislang werden Wohnprojekte wie zum Beispiel Baugemeinschaften sowie sozial-innovative oder seniorengerechte Wohnformen in Rostock viel zu wenig unterstützt und gefördert. Dabei haben sie erwiesenermaßen eine positive, hohe soziale und integrative Ausstrahlung in die Quartiere. Diese ambitionierten Projekte werden überwiegend von engagierten Bürger*innen entwickelt. Sie sind Zeichen für bürgerschaftliches Engagement und fördern eine starke Identifikation mit dem Stadtteil. Wohnprojekte werden oft mit hohem Qualitätsanspruch an Ökologie, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit realisiert. Sie sind deshalb Kristallisationspunkte für die Stadt von morgen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass mehr Wohnprojekte in Rostock entstehen können. Die Stadt sollte dafür eine Ansprechstelle einrichten, Initiativen aktiv unterstützen und vor allem geeignete Grundstücke oder Gebäude zur Verfügung stellen.

Erbbaurecht vor Verkauf von städtischen Flächen

Als Grüne haben wir gegen viel Widerstand mit dafür gesorgt, dass die Stadt Flächen zukünftig hauptsächlich in Erbbaurecht zur Verfügung stellt. Das ist ein guter Schritt, der kommunale Grundstücke dauerhaft im Eigentum der Stadt behält und dadurch langfristig eine sozialverträgliche Steuerung des Immobilienmarktes ermöglicht. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass dieser Beschluss konsequent umgesetzt wird.

Auf flächensparendes Bauen setzen

Als GRÜNE setzen wir uns für flächensparendes Bauen mit effektiven Grundrissen ein. Das spart Baukosten und reduziert damit auch Mietkosten. Für uns hat die Innenentwicklung Vorrang vor einer weiteren Zersiedlung im Außenbereich. Völlig tabu sind Flächen mit einem Schutzstatus. Bei allen Neubauvorhaben muss Geschosswohnungsbau Vorrang haben. Einfamilienhäuser und Reihenhäuser sollten lediglich als Lückenbebauung zugelassen werden, um die soziale Durchmischung zu fördern. Die Ausweisung von Baugebieten als reine Einfamilienhaussiedlungen im

Stadtgebiet lehnen wir ab, denn sie bedeuten Flächenfraß und Verlust an Wiesen, Äckern und Landschaft. Dabei trägt die Allgemeinheit vergleichsweise hohe Kosten für die erforderliche weitläufige Infrastruktur, zum Beispiel für die Straßenerschließung, von der nur wenige profitieren.

Kleingärten schützen

Kleingärten haben eine große Bedeutung für die Menschen, für ein gesundes Stadtklima und als grüne Oasen. Wir unterstützen die Entwicklung des Kleingartenkonzeptes „Grüne Welle Stadtgarten“. Wir wollen außerdem neue Kleingartenkonzepte wie Gemeinschaftsgärten, interkulturelle Gärten, Bienengärten und Schulgärten besonders unterstützen. Die Kleingärten sollen Teil von Grünachsen sein, die sich durch die Stadt ziehen. Rostock hat etwa 600 Hektar Kleingartenanlagen. Das ist ein großes Potenzial an Lebensqualität, das stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gehoben werden kann. Wir setzen uns dafür ein, Kleingartenanlagen behutsam so zu entwickeln, dass sie öffentlich besser zugänglich sind und einer attraktiven Naherholung dienen können.

Buga 2025 – Grüner Stadthafen und Warnowbrücke

Wir GRÜNEN sehen die Buga 2025 als Instrument und Motor der Stadtentwicklung, die das sogenannte „Rostocker Oval“ an der Unterwarnow vom Stadthafen über Dierkow und Toitenwinkel nach Gehlsdorf erlebbar macht, die Stadt zum Wasser hin entwickelt und den Nordosten näher an das Zentrum heranrückt. Die Renaturierung der Hechtgrabenniederung, die sanfte Entwicklung der Deponiefläche zu einem Stadtpark und die Entwicklung eines Umwelt(bildungs)zentrums sowie eines Kreativquartieres am Osthafen sind für uns wichtige Bestandteile der Buga. Der Stadthafen ist kein Parkplatz. Er soll auch nicht mit Hotels, Büros oder Shopping-Malls verbaut werden. Der Stadthafen muss stattdessen im Zuge der Buga viel attraktiver werden, das heißt für uns viel Grün, gute Fuß- und Radverbindungen rund um die Warnow und in die benachbarten Stadtteile sowie mehr Sport-, Spiel- und Erholungsangebote, mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit, Bänke, Toiletten und ein direkter Nahverkehrsanschluss, zum Beispiel mit einer Elektro-Buslinie und mehreren Haltestellen entlang der L22. Wir wollen außerdem eine bessere Erreichbarkeit der Stadthafens ermöglichen.

Herzstück der Buga ist für uns die Brücke nach Gehlsdorf. Ohne Brücke wird es mit uns keine Buga geben. Im Raum Gehlsdorf/Dierkow/Toitenwinkel leben heute über 30.000 Einwohner*innen, Tendenz steigend. Wir möchten, dass man vom Nordosten zukünftig zu Fuß oder per Rad einen deutlich kürzeren Weg in die Innenstadt hat und dabei von der Brücke aus einen grandiosen Blick auf das Stadtpanorama genießen kann. Auch in

Richtung Bahnhof, Stadthalle, Südstadt, Klinik und Unicampus werden die Verbindungen einfacher und attraktiver. Die Brücke ist darum ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende in Rostock. Darüber hinaus wird damit der Stadthafen mit dem Gehlsdorfer Ufer als Naherholungsraum verbunden und das rund vier Kilometer lange Rostocker Oval geschlossen. Damit wird die Innenstadt familienfreundlicher und seniorengerechter. Naherholung im Grünen, ohne ins Auto zu steigen – das ist unsere Vision.

Urbane Qualitäten für eine alternde Gesellschaft

Es gibt mehr junge Familien und mehr ältere Menschen in Rostock. Wir brauchen mehr sozial orientierte und barrierefreie Wohnformen. Lebendigkeit und vielfältige Angebote im Quartier sind Voraussetzungen für soziale Teilhabe im Alter. Reine Wohngebiete stellen keine moderne Form der Stadtentwicklung dar. Nahversorgung, soziale und medizinische Infrastruktur müssen fußläufig erreichbar sein. Dazu gehören nicht zuletzt sichere Fuß- und Radwege.

Attraktive Quartiere entwickeln

Öffentliche Räume müssen öffentlich zugänglich bleiben. Sie dürfen nicht privatisiert werden. Der städtische Raum muss lebenswert gestaltet werden. Klassisch für mehr Aufenthaltsqualität sind die drei B – Bäume, Bänke, Brunnen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass mehr Bäume gepflanzt und mehr Bänke im öffentlichen Raum aufgestellt werden. Außerdem sollen derzeit abgestellte Brunnen der Stadt aktiviert werden und zusätzlich Standorte für neue Brunnen geprüft werden. Grünflächen in Wohngebieten müssen möglichst naturnah gepflegt werden. Zusätzlich sollten Entsiegelungspotenziale in dicht bebauten Stadtgebieten ermittelt werden.

Stadtentwicklung in Zeiten des Klimawandels

Langanhaltende Hitzeperioden und Starkregenereignisse werden in den kommenden Jahren häufiger auftreten. Die Anpassung an den Klimawandel muss darum in der Stadtentwicklung eine größere Rolle spielen. Dabei geht es um die Freihaltung und Schaffung von Frischluftschneisen und um ausreichend Verdunstungs- und Versickerungsflächen für Regenwasser, u. a. durch Grünflächen und Dachbegrünung. Diese Aspekte müssen bei allen Bauvorhaben Beachtung finden und in Bebauungsplänen festgeschrieben werden. Erhalt und Gestaltung von Grünflächen sind auch deshalb für eine wachsende Stadt wie Rostock ein Kernthema. Wir setzen uns für wohnortnahe begrünte und attraktive Freiraumangebote in allen Stadtteilen ein. In Hitzeperioden muss man zukünftig Schatten und Abkühlung direkt vor der Haustür

finden. Für uns GRÜNE ist das in Arbeit befindliche Umwelt- und Freiraumkonzept dafür das entscheidende Planungswerkzeug zur klimaangepassten Stadtentwicklung.

Ausgleichsmaßnahmen im gleichen Stadtteil umsetzen

Wir wollen erreichen, dass Standorte für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Baugenehmigungsverfahren festgeschrieben werden und die Ausgleichsmaßnahmen möglichst im gleichen Stadtteil erfolgen.

Autofreie Zonen – den Stadtraum zurück erobern

In den Stadtteilen mit einer dichten Bebauung (Stadtmitte, KTV, Warnemünde) sollen mehr verkehrsberuhigte Zonen eingeführt werden. Gemeinsam mit den Ortsbeiräten und den Bürger*innen sollen Straßen und Plätze ausgewählt und Optionen für deren autofreie bzw. autoarme Nutzung und Gestaltung diskutiert werden. Beispiele dafür könnten sein: Die Verlängerung des Brink Richtung Barnstorfer Weg – dieser Platz ist mit seinen Cafés und Kneipen hervorragend als grüne Oase und zum Sitzen im Freien geeignet. Dieser Bereich könnte für den Durchgangsverkehr gesperrt und mit Grün und Bänken aufgewertet werden.

Die Lange Straße sollte neu gedacht werden, als Fahrradstraße oder in Teilen autofrei mit Zufahrten jeweils bis zu den Parkhäusern. Das macht die Querung der Straße attraktiver und erhöht auch die Attraktivität für die Geschäfte auf der Nordseite. Die Aufenthaltsqualität in der Langen Straße muss durch mehr Stadtgrün gesteigert werden.

Wohnortnahe Einzelhandel ermöglichen

Unser Ziel ist eine wohnortnahe Einzelhandelsversorgung. Das belebt die Stadtviertel. Wir werden uns außerdem dafür einsetzen, dass Wochenmärkte an möglichst vielen Standorten in der Stadt eine regionale Versorgung gewährleisten.

Ökologisches Bauen forcieren und Graue Energie berücksichtigen

Als GRÜNE setzen wir uns dafür ein, dass in Rostock zukünftig viel stärker auf ökologisches Bauen geachtet wird. Dazu gehören u. a. der Einsatz nachhaltiger Baustoffe, die Nutzung regenerativer Energietechnik, Dachbegrünung, integrierte Mobilitätskonzepte und eine naturnahe Freiraumgestaltung. Alle aktuellen Studien zeigen, dass hochenergieeffiziente Bauweisen gar nicht oder nur unwesentlich teurer sind als Gebäude nach gesetzlichem Standard. Sie leisten dafür einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Die energetische Sanierung kommunaler Gebäude ist ein wichtiges Aufgabenfeld. Die Stadt und ihre Unternehmen müssen hier mit gutem Beispiel voran gehen. Der für die kommunalen Gebäude zuständige städtische Betrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung (KOE) und die Wiro als kommunales Wohnungsunternehmen sollen auf eine nachhaltige, energieeffiziente Bauweise verpflichtet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass entsprechende Beschlüsse in der Bürgerschaft getroffen werden, zum Beispiel die Vorgabe des PlusEnergieHaus- oder Passivhaus-Standards.

Die Stadt braucht einen Energieeffizienz-Beschluss für Neubauten und Sanierungsvorhaben. Wenn Bund und Land nicht handeln, ist die Kommune für die Erreichung der Klimaschutzziele der Pariser Beschlüsse zum 1,5°C Ziel verantwortlich. Wir möchten auf der BUGA das neu zu planende Warnow-Quartier als Energie-Exzellenz-Quartier mit nachwachsenden Rohstoffen realisieren. So wurde zum Beispiel in Lübeck das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke für 430 Mitarbeiter in Holzbauweise als Passivhaus errichtet. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz, denn Holz und Zellulose binden das Treibhausgas CO₂ langfristig im Gebäude und machen Holzhäuser zu CO₂ -Senken. Konventionelle Gebäude dagegen stoßen für die Produktion ihrer Baustoffe etwa so viel CO₂ in die Atmosphäre, wie Ihr Betrieb für Heizung und Warmwasser in einer Zeitspanne von 60 Jahren verursacht. Die Materialwahl unter Berücksichtigung der Grauen (in den Baustoffen versteckten) Energie ist deshalb für den Klimaschutz genauso wichtig wie ein hoher Energieeffizienzstandard.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass ein Klimaschutzmanager den Energieverbrauch der städtischen Gebäude systematisch optimiert. Die eingesparten Betriebskosten werden die Personalkosten um ein Vielfaches übersteigen, denn die Stadt gibt jedes Jahr über sechs Millionen Euro für die Energieversorgung der städtischen Gebäude aus.

Bürger*innen frühzeitig beteiligen

Als GRÜNE stehen wir für Bürgerbeteiligung. Der Leitfaden Bürgerbeteiligung ist ein erster wichtiger Schritt, der konsequent angewendet, weiterentwickelt und dessen Umsetzung von allen Seiten gelernt und genutzt werden muss. Notwendig für eine echte Bürgerbeteiligung sind Transparenz über Planungshorizonte und Planungsziele sowie jederzeit gut zugängliche Informationen. Daher setzen wir uns bereits seit Jahren für eine Koordinationsstelle Bürgerbeteiligung ein, als Anlaufstelle für Bürger*innen und Initiativen, aber auch zur Unterstützung städtischer Ämter bei der Durchführung von Bürgerbeteiligungen.

4 BILDUNG: Für Chancengleichheit und moderne Kitas und Schulen



Wir BÜNDNISGRÜNEN wollen die Bildungschancen in Rostock verbessern. Dazu gehören moderne Bildungseinrichtungen, vielfältige Angebote und ein gleichberechtigter Zugang für alle Bürger*innen, unabhängig von der sozialen Situation, der Herkunft und möglichen körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. Der weitere Ausbau zur Bildungsmetropole in M-V ist nicht zuletzt der Schlüssel für die zukunftsfähige Entwicklung Rostocks. Erhalt und Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze sind abhängig von der Anzahl der Fachkräfte und ihrer Qualifikation. Auch deshalb sind höhere und zeitnahe Investitionen in allen Bildungsbereichen notwendig.

Kita-Qualität sichern

Kindertagesstätten sollen Orte sein, in denen Kinder sich ausleben und soziale Kompetenzen, Kreativität und Wissensdrang entwickeln können. Dies stellt hohe Anforderungen an die Qualität der Kitas und die Qualifikationen der Erzieher*innen. Wir wollen daher die Qualität der Kitas in Zusammenarbeit mit den privaten Kitaträgern und Elterngremien sichern und weiter verbessern. Nach der voraussichtlichen Beitragsfreiheit ab 2020 kommt es nun darauf an, die Personalausstattung und den Betreuungsschlüssel in den Kitas zu verbessern. Das ist vor allem Landesaufgabe, doch die Stadt kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, zum Beispiel indem sie sich in den Verhandlungen mit den Kitaträgern für eine bessere Finanzierung von Fort- und Weiterbildungen einsetzt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN treten konsequent für eine tarifgerechte Bezahlung der Erzieher*innen ein. Das ist nicht nur ein Gebot der Fairness, sondern auch ein wichtiges Mittel gegen den Fachkräftemangel. Darüber hinaus unterstützen wir das Projekt der 24-Stunden-Kita in Rostock, die auch eine Betreuung außerhalb regulärer Öffnungszeiten für Eltern in Spät- und Schichtdiensten ermöglicht. Und wir setzen uns grundsätzlich für eine Flexibilisierung der Kita-Öffnungszeiten ein.

Wir wollen, dass die Kitas eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung anbieten, um einen guten Übergang an die Grundschulen für alle Kinder zu sichern.

Chancengleichheit beginnt in der Kita

Wir wollen, dass alle Eltern in Rostock das Recht auf einen Ganztagsplatz für ihre Kinder haben. Dieses Recht haben unter anderem Arbeitslose oder Erwerbslose, aber auch

Mütter oder Väter in Elternzeit, bislang nicht. Kinder sollten aber nicht bestraft werden, wenn die Eltern ihre Arbeit verlieren oder in Teilzeit arbeiten.

Rostock gehört zu den wenigen Städten in Mecklenburg-Vorpommern, die über keine städtischen Kitas, sondern nur über freie Kitaträger verfügen. Die Stadt hat daher nur begrenzten Einfluss auf die Arbeit der Kitas und auf die Aufnahmekriterien der Einrichtungen. Wir wollen daher als weiteren Baustein der bereits vorhandenen Anbietervielfalt die Eröffnung kommunaler Kitas prüfen.

Notwendige Neubauten realisieren

In den nächsten Jahren sind auch dringend Neubauten und Erweiterungen nötig, denn: Rostock wächst! Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung müssen ausreichend Kita-, Hort- und Schulplätze zur Verfügung stehen. Sowohl die Gebäude und die Ausstattung als auch das Personal müssen vorhanden sein, um für unsere Kinder einen angemessenen Start ins Bildungsleben zu gewährleisten. Wir setzen uns dafür ein, am Groten Pohl/Südring eine dringend benötigte neue Schule zu bauen und dafür den Schulentwicklungsplan zu ändern.

Schulsanierungen bis 2024 vollständig abschließen

Die Sanierung unserer Schulen und ihrer Sportstätten hat für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die höchste Priorität. In den vergangenen Jahren ist es unter anderem mit unserer Beteiligung gelungen, Sanierungen im Bildungssektor stark voran zu treiben. Dies wollen wir auch in den nächsten Jahren konsequent fortsetzen und bis zum Ende der Wahlperiode im Jahr 2024 alle Schulen saniert haben. Dafür sind wir auch bereit, Baumaßnahmen wie das neue Petritor oder das geplante neue Verwaltungsgebäude beim Rathaus zu verschieben.

Funktionierende Gebäude mit angenehmer Atmosphäre, guten sanitären Anlagen, freundlichen Unterrichts-, Aufenthalts- und Essensräumen, zuverlässigen Heizungen, barrierefreien Zugängen und zeitgemäßer technischer Ausstattung sind für den Bildungserfolg essenziell. Bei allen Baumaßnahmen müssen Eltern, Lehrkräfte sowie Schüler*innen stärker beteiligt werden. Wir werden uns dafür stark machen, dass ihre Mitbestimmungsrechte künftig besser berücksichtigt werden.

Schulen besser ausstatten und fit für die Digitalisierung machen

Wir wollen zeitgemäße Bildungsstätten schaffen, die moderne Lehr- und Lernmethoden fördern und eine angenehme Arbeitsatmosphäre ermöglichen. Für die Verbesserung der Ausstattung und Sachmittel fordern wir daher ein Extrabudget.

Die Schulen müssen sich den Herausforderungen der Digitalisierung stellen. Dabei geht es sowohl um die notwendige technische Ausstattung, als auch um die Bildungsinhalte zum Lernen und Leben in einer zunehmend digitalisierten Welt. Diese Entwicklung haben Stadt, Land und Bund lange verschlafen. Mit dem Medienentwicklungsplan der Stadt und dem Digitalpakt des Bundes haben wir nun die Chance, den Rückstand aufzuholen. Das Land ist für die Fortbildung der Lehrkräfte und die Bildungsinhalte zuständig, doch die Stadt muss die technischen Grundlagen schaffen:

- zeitgemäße und zuverlässige Ausstattung mit digitaler Technik, Videobeamern und Whiteboards;
- Breitbandanbindung mit bestmöglicher Datenrate für alle Schulen;
- WLAN-Zugang, auch für Schüler*innen, zu Unterrichtszwecken;
- kompetenter und schneller technischer Support, denn IT-Probleme dürfen nicht die Schulabläufe blockieren.

Bildungsgebäude als Vorbild der Energiewende

Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen eine besonders energieeffiziente Bauweise gewählt wird und der Einsatz erneuerbarer Energien erfolgt. Gebäude im Bildungsbereich müssen hier eine Vorbildrolle übernehmen und als praktisches Beispiel in der Umweltbildung genutzt werden können.

Grüne Klassenzimmer

Wir unterstützen Ideen und Konzepte für „Grüne Klassenzimmer“. Vom Schulgarten, über „Essbare Städte“ bis zur Schulimkerei gibt es zahlreiche Praxisbeispiele, von denen wir in Rostock lernen können. Wir wollen, dass es in Rostock auch weiterhin einen Lehrgarten und interkulturelle Gärten gibt und dass diese intensiv in das Unterrichtsangebot einbezogen werden. Diese Orte fördern das Bewusstsein für die Natur, sie fördern Integration, Inklusion und das freie Lernen.

Gleichwertige Bedingungen für staatliche und freie Schulen

Wir wollen die staatlichen Schulen so ausstatten, dass sie ein mindestens gleichwertiges Lernumfeld zu den Schulen in freier Trägerschaft bieten können.

Schulen in freier Trägerschaft sind für uns BÜNDNISGRÜNE ein wichtiger Bestandteil einer vielfältigen Bildungslandschaft in Rostock. Die Entscheidung für eine staatliche oder eine freie Schule darf aber nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Als GRÜNE setzen wir uns darum auf Stadt- und Landesebene für eine angemessene Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft ein. Nur so können Schulgelder niedrig gehalten werden. Im Gegenzug müssen die freien Schulen transparent machen, wie sie den vom Grundgesetz verlangten Zugang für Menschen aller Einkommensklassen in Rostock gewährleisten.

Schulsozialarbeit weiter stärken

Die Schulsozialarbeit ist längst ein wichtiger Bestandteil des Bildungsangebots geworden. Wir konnten mit anderen Fraktionen erreichen, dass mittlerweile an allen Schulen Schulsozialarbeiter*innen tätig sind. Das wollen wir langfristig sichern und ausbauen.

Inklusion verantwortungsvoll umsetzen

In den kommenden Jahren wird Mecklenburg-Vorpommern weitere Schritte zu einem inklusiven Schulsystem gehen. Das heißt: Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf werden in Zukunft immer häufiger gemeinsam unterrichtet. Wir GRÜNEN engagieren uns konsequent für die Inklusion. Sie kann aber nur gelingen, wenn sie verantwortungsvoll umgesetzt wird und die notwendigen Rahmenbedingungen vorhanden sind. Dafür ist in den letzten Jahren von der Landesregierung viel zu wenig getan worden. Wir setzen uns dafür ein, dass das inklusive Bildungssystem mit den nötigen Mitteln ausgestattet wird. Die Stadt muss diese Entwicklung bei der Planung für Schulsanierungen und weitere bauliche Investitionen bereits jetzt berücksichtigen.

Auch im Kitabereich ist noch einiges zu tun. Wir nehmen die Mahnung der Expertenkommission „Inklusive Bildung in MV“ ernst, dass die vollumfängliche Teilhabe behinderter Kinder im Kitabereich noch nicht gewährleistet ist. Künftig muss jedem Kind jede Kita offenstehen und eine angemessene individuelle Förderung gewährleistet sein. In Rostock gibt es hierfür bereits sehr gute Beispiele.

Die Bürokratie nimmt inzwischen einen immer größeren Zeitumfang ein. Dieser wird im Zuge der Inklusion noch weiter wachsen. Dies belastet Eltern, Lehrer und Verwaltung. Wir setzen uns dafür ein, mehr Mitarbeiter*innen in der städtischen Verwaltung, in Schulen und im Jugendamt einzustellen, um den täglichen Verwaltungsaufwand zu bewältigen.

Schulwege sicherer machen

Bei der Schaffung von Fuß- und Fahrradwegen sowie Maßnahmen zur Verkehrssicherheit müssen häufig genutzte Schulwege Priorität haben. Die Verbindungen des Nahverkehrs zu den Schulen müssen erhalten und optimiert werden. Hierzu gehört auch die zeitliche Berücksichtigung von Ganztagsangeboten. Mit dem kostenlosen Schülerticket haben wir, gemeinsam mit anderen Parteien, einen wichtigen Schritt für einen attraktiveren öffentlichen Nahverkehr getan. Rostock gehört dabei zu den bundesweiten Vorreitern. Wir werden uns intensiv dafür einsetzen, dass das kostenfreie Ticket auch in den kommenden Jahren bestehen bleibt.

Gesunde Kita- und Schulverpflegung fördern

Eine gesunde Ernährung ist für Kinder- und Jugendliche besonders wichtig. Wir wollen, dass in Kitas, Horten und Schulen mehr Essen aus biologisch angebauten und regionalen Zutaten angeboten wird. Ein Vorbild hierfür sind Biostädte wie Nürnberg, Bremen, Leipzig und Erfurt. Dort wird der Bioanteil durch Beratung, Bildung von Netzwerken und finanzielle Unterstützung schrittweise erhöht – und zugleich der regionale Bio-Landbau gestärkt. Auch Rostock sollte den Weg zur Biostadt gehen und hierfür mit den beteiligten Trägern Zielvereinbarungen abschließen. Die schrittweise Umstellung der Lebensmittel auf Bio soll so erreicht werden.

Wir fordern eine hohe Transparenz im Bereich der Verpflegung. Eltern und Kinder sollen künftig bessere Informationen über die Ergebnisse der Hygiene- und Lebensmittelkontrollen an ihren Einrichtungen erhalten. Eine geeignete Möglichkeit sehen wir in der Hygiene-Ampel. Wir wollen die Anbieter dazu ermuntern, diese freiwillig einzuführen. Für die Schulverpflegung wollen wir die Rückkehr zu einem städtischen Essensangebot prüfen. Neben einem gesunden und appetitlichen Essen ist auch eine gute Essensatmosphäre wichtig. Viele Schüler*innen klagen über schlechte Zustände ihrer Essensräume. Hier wollen wir zügig Verbesserungen erreichen.

Bildungsvielfalt und Lebenslanges Lernen erhalten

Wir setzen uns für den Erhalt der vielfältigen Bildungs- und Freizeitangebote in Rostock ein. Hierzu gehören die Volkshochschule, die Musik- und Kunstschulen ebenso wie die Sportvereine und Stadtteilzentren. Die Volkshochschule ist für Rostocker*innen aller Altersgruppen eine wichtige Einrichtung. Wir wollen ihre Angebote und die Personalausstattung absichern. Zugleich wird die Volkshochschule angesichts des Lehrkräftemangels größere Unterstützung bei der Gewinnung von Personal und Kursleiter*innen benötigen.

Hochschulstandort Rostock noch attraktiver machen

Die Universität und die Hochschule für Musik und Theater sind wichtige Impulsgeber für Rostock. Sie wirken nicht nur in den Bereichen Bildung, Kultur und Wissenschaft, sondern auch als Anziehungspunkt für junge Menschen, als Basis für die Ausgründung neuer Unternehmen, als Innovations- und Jobmotor und als Garant für ein lebendiges Stadtleben. Wir wollen die Attraktivität Rostocks als Studien- und Forschungsstandort weiter erhöhen. Die Stadt hat hierzu vielfältige Möglichkeiten:

- zusätzlicher bezahlbarer Wohnraum für Studierende;
- Erhalt des Semestertickets für den öffentlichen Nahverkehr ohne Beitragserhöhung,
- weiterer Ausbau der Rad- und Nahverkehrsverbindungen;
- kostenloses WLAN im ÖPNV;
- stärkere Kooperationen zwischen Universität, Stadt und Schulen;
- eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Volkstheater und HMT.

Wir werden die Landesregierung immer wieder an ihre Finanzierungsverantwortung für die Universität und die HMT erinnern.

5 KULTUR: Für den Theaterneubau und eine starke freie Szene



Wir wollen ganz Rostock als kreatives Zentrum unseres Landes stärken und als Kultur- und Medienstadt weiterentwickeln. Unsere Stadt ist ohne ihre vielfältigen kulturellen Einrichtungen, ohne seine Künstlerinnen und Künstler nicht denkbar. Kultur und Kunst schaffen die Grundlagen für Offenheit, Toleranz, Bildung und Kreativität. Sie bringen die Bürger unserer Stadt in den Dialog und den Diskurs über gesellschaftlich relevante Themen unserer Zukunft. Kulturförderung ist daher nicht Subvention, sondern lohnende Investition in unsere Zukunft.

Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN leiten wir daraus unseren politischen Auftrag ab, gemeinsam mit den Kreativen und Kulturschaffenden unserer Stadt für eine starke und vielfältige Kulturszene und ihre Freiräume zu streiten. Dazu gehören:

- räumliche Planungssicherheit für die öffentlichen Kultureinrichtungen;
- finanzielle Sicherheit für die freien Kulturträger, um die Kreativen durch angemessene Löhne in unserer Stadt halten zu können;
- Entfaltungsmöglichkeiten für die Kreativwirtschaft durch Bereitstellung günstigen Arbeitsraumes in unseren Stadtteilen.

Die Vielfalt der freien Kulturszene befördern

Die freie Kulturszene ist ein unverwechselbarer und unverzichtbarer Bestandteil des Rostocker Kulturlebens. Die Vielfalt der kulturellen Angebote ist Ausdruck einer urbanen Stadtgesellschaft und wichtiges Indiz für die Lebensqualität in der einzigen Großstadt des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Dieses Alleinstellungsmerkmal im Kulturkontext des gesamten Landes gilt es zu stärken und zu befördern.

Die freien Kulturträger übernehmen wichtige Aufgaben im Gemeinwesen, öffnen sich unterschiedlichen Zielgruppen und leisten vielfach präventive Jugendarbeit. Eigenverantwortung, Selbstorganisation und ein hohes Engagement sind dabei die bestimmenden Faktoren. Trotz der Bedeutung der freien Kultur für den Erhalt der Lebensqualität in unserer Stadt ist die finanzielle Ausstattung häufig mangelhaft, oftmals sind prekäre Arbeitsverhältnisse in diesen Kultureinrichtungen Alltag.

Wir setzen uns dafür ein:

- die Förderung der freien Kulturträger deutlich zu erhöhen, um eine angemessene Entlohnung der Kulturschaffenden sicherzustellen;

- Leistungsverträge zwischen Stadt und freien Kulturträgern abzuschließen, um Planungssicherheit für die Kulturakteure zu erreichen;
- die vorhandenen Angebote zu erhalten, um eine vielfältige Kultur für eine vielschichtige Gesellschaft zu gewährleisten (zum Beispiel Förderung der jungen Musikszene, Förderung der Medienkultur);
- Modellprojekte besonders zu fördern, die neue Wege der Kulturfinanzierung und Organisation des Kulturbetriebes aufzeigen, bürgerschaftliches Engagement in den kulturellen Alltag integrieren und eine besondere künstlerische Qualität in unserer Stadt etablieren. Beispielhaft genannt seien hier die FRIEDA 23 – ein interdisziplinäres Kulturzentrum in wirtschaftlicher Eigenverantwortung, die Kunsthalle in Kooperation mit Pro Kunsthalle e. V., das Peter-Weiss-Haus u. v. a.

Freiräume für selbstorganisierte Kultur schaffen

Wir BÜNDNISGRÜNEN sind davon überzeugt, dass eine erfolgreiche Zukunft unserer Stadt auch davon abhängt, ob es uns gelingt, die Kreativen unserer Stadt zu mobilisieren, zu unterstützen und zu halten. Die kreative Szene in Rostock braucht dabei politische Unterstützung und eine verlässliche Förderung. Sie braucht Orte, um sich regional und überregional sichtbar zu machen, Orte für Netzwerkbildung und Veranstaltungen. Wir setzen uns dafür ein, dass Rostock Instrumente und Serviceleistungen für junge Startup- Unternehmen sowie preiswerte temporäre Arbeitsplätze anbietet.

Wir wollen das seit über fünf Jahren leer stehende Theater im Stadthafen (TiS) wiederbeleben und zu einer weiteren Stätte für die freie Kultur entwickeln.

Wir wollen Zwischennutzungen für Kultur ermöglichen, indem wir zeitlich befristete Projekte von Kulturveranstaltern in Industriebrachen, leer stehenden Laden- und Gewerbeflächen oder anderen ungenutzten Räumen befördern. Die Interimsnutzung Kultur ist nachhaltige Standortentwicklung, sie zieht viele Leute in die entsprechenden Bereiche und bringt den Standort in das öffentliche Bewusstsein.

Wir wollen Kreativwirtschaft, Kunst und Stadtentwicklung besser als bisher verbinden. Kreative Initiativen sollen Ansprechpartner*innen in der Verwaltung haben, die bei Genehmigungsvorgängen oder technischen Voraussetzungen für Veranstaltungen unbürokratisch Unterstützung anbieten. Wir setzen uns für einen Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft im Osthafen ein. Dazu wollen wir private Initiativen mit Knowhow und finanziellen Mitteln fördern.¶

Kunst- und Kultur in unserer Stadt sollen nicht nur gestärkt, sondern auch sichtbarer für alle werden. Wir wollen daher das Kulturmarketing durch eine enge Zusammenarbeit des Kulturamtes mit der Tourismuszentrale stärken, Angebote zum Beispiel durch Kombitickets attraktiver machen und Stipendienprogramme für Künstler*innen ausbauen, um so junge Kreative in unsere Stadt zu holen.

Wir setzen uns ein:

- für eine Ermöglichungskultur ein, die Eigeninitiative unterstützt und kulturelle Selbstinitiativen begleitet; dazu zählen zum Beispiel Produzent*innengalerien, temporäre Kunst- und Kulturfabriken, das Ladyfest und das KTV-Fest;
- für einen Kulturflächenplan zur Sicherung von Kulturstandorten;
- dass dauerhafte Veranstaltungsorte auch für selbstverwaltete Projekte in der stadtplanerischen Entwicklung berücksichtigt werden und geeignete Standorte für Musik- und Kulturveranstaltungen festgelegt und damit dauerhaft erhalten werden. Gelungene Beispiele sind das JAZ, die alte Zuckerfabrik, der Bunker und das Peter-Weiss-Haus.

Volkstheater Rostock – verlässlich fördern und Theaterneubau umsetzen

Der Neubau des Volkstheaters muss jetzt auf den Weg gebracht und zügig abgeschlossen werden. Er muss Angebote für alle Sparten am Standort Rostock ermöglichen. Bis zur Fertigstellung des Neubaus muss die Betriebsfähigkeit des alten Theaters erhalten bleiben. Notwendige Investitionsmittel müssen zusätzlich zum jährlichen Zuschuss bereitgestellt werden.

Wir wünschen uns ein Theater:

- das die Stadtgesellschaft anspricht und von ihr akzeptiert wird;
- das moderne Veranstaltungsformate im Programm hat, die eventorientiert sind und sich an modernen Kulturerfahrungen orientieren (Open-Air, Theaternacht, Theater auf dem Fluss, etc.),
- das in die Stadt hineingeht und an ungewöhnlichen Orten spielt,
- das für die verschiedenen Gruppen der Stadtgesellschaft ein Angebot im Repertoire hat.

Freie Theatergruppen sichern

Die Compagnie de Comédie mit der Bühne 602 und der Sommerbespielung des Klostergartens und die weiteren freien Theater-, Tanz- und Performancegruppen sind

ein wichtiger, anerkannter und gut besuchter Teil des Theaterangebotes unserer Stadt. Diese Angebote wollen wir weiterhin unterstützen. Finanzielle Zuwächse für das Volkstheater sollen – im Verhältnis und nach Bedarf – auch zu steigender Förderung für die freien Gruppen führen.

Kulturhistorisches Museum und Archäologisches Landesmuseum als Spiegel der Rostocker Geschichte

Das Kulturhistorische Museum im Kloster zum Heiligen Kreuz ist der Ort in Rostock, in dem die vielfältige Geschichte als Universitäts-, Hanse- und Kaufmannstadt, aber auch als Standort zahlreicher Klöster dokumentiert und die unterschiedlichsten Facetten der Rostocker Geschichte für Besucher*innen anschaulich gemacht wird. Die Rostocker Sammlungen wurden auf Initiative der Bürger*innen gegründet und sind mit dieser Geschichte in Mecklenburg-Vorpommern einzigartig. Wir fordern die Entwicklung des Kulturhistorischen Museums zum Rostocker Museum für Kunst- und Kulturgeschichte. Die Verknüpfung Rostocker Stadt- mit der Landesgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns muss im Archäologischen Landesmuseum in Rostock gewährleistet sein. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass die lebendige maritime Geschichte unserer Stadt im Kulturhistorischen Museum, im Archäologischen Landesmuseum, am frühmittelalterlichen Seehandelsplatz in Rostock Dierkow, im Heimatmuseum Warnemünde und im Schifffahrtsmuseum im IGA-Park zugänglich wird.

Traditionsschiff und IGA-Park aufwerten

Das Traditionsschiff muss sich im IGA-Park zum Besuchermagneten entwickeln. Dafür wollen wir diesen Kulturstandort im Nordwesten erhalten und stärken. Dazu sind moderne Ausstellungskonzepte mit interaktiven Mitmachprojekten zu entwickeln, die attraktiv sind und das Publikum einbeziehen. Die gastronomische Versorgung auf dem Schiff muss attraktiver werden, die Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr verbessert werden.

Das Konzept des IGA-Parkgeländes sollte dem Kultur- und Bildungsort Schiff eine zentrale Rolle zuordnen. Mit freizeitorientierten, kommunikativen und interaktiven Eventformaten im Schiff und im Park kann das Publikum stärker in das IGA-Gelände gezogen werden.

Wir setzen uns für den Neubau einer kombinierten Eis- und Schwimmhalle am IGA-Park in der Nähe des S-Bahn-Haltespunktes Lütten Klein ein, um zusammen mit dem IGA-Park ein ganzjährig attraktives Kultur- und Freizeitareal im Nordwesten Rostocks zu entwickeln.

Erfolgsgeschichte der Kunsthalle weiterschreiben

Die Kunsthalle konnte die Besucher*innenzahlen deutlich erhöhen und eine gute Resonanz in der Stadtgesellschaft erreichen. Die Verleihung des Rostocker Kunstpreises in der Kunsthalle an Künstler*innen, die in Mecklenburg-Vorpommern leben oder deren Werk einen Bezug zur Region hat, unterstreicht die Bedeutung weit über Rostock hinaus.

Wir unterstützen besonders innovative Vermittlungskonzepte für die Kunstaussstellungen, die dem Bildungsanspruch der Kunsthalle gerecht werden und das Publikum informativ und interessant an moderne Kunstformen heranführt. Spezielle Formate für einzelne Zielgruppen, die auch mit unkonventionellen Ideen in die Stadtgesellschaft und in das Land hinaus strahlen, begrüßen wir ausdrücklich.

Konzepte für Kunst und Gedenkort im öffentlichen Raum

Kunst im öffentlichen Raum gehört zu unserem Stadterlebnis. Die Betrachtenden müssen nicht in ein Museum gehen, sondern begegnen der Kunst im Alltag, während des Einkaufsbummels, beim Besuch der Stadt oder beim Spaziergang. Damit wird Kunst Teil unseres Erlebens. Das ist wichtig, bildungsorientiert und partizipativ. Deshalb freuen wir uns, dass es seit einigen Jahren wieder einen Etat für Kunst im öffentlichen Raum gibt, Wettbewerbe stattfinden und der eingerichtete Kunstbeirat konkrete Vorhaben begleitet und diskutiert. Darüber hinaus setzen wir uns für einen positiven Umgang mit freier Kunst im öffentlichen Raum ein.

Die Stadt braucht unserer Überzeugung nach Konzepte für:

- potentielle Standorte für Kunst im öffentlichen Raum;
- Gedenkort
- den Umgang mit Schenkungen
- Streetart mit Standortfestlegungen für Graffitikünstler*innen

Senatsbereich für Kultur wieder einrichten

Wir setzen uns für einen starken Senatsbereich Kultur in der Stadtverwaltung ein. Die Kultur ist eine strategische Komponente der Stadtentwicklung und sollte als solche in einem eigenständigen Senatsbereich wirken. Derzeit sind die Rostocker Kultureinrichtungen verschiedenen Senatsbereichen zugeordnet, das Kulturamt wiederum hat sich der amtierende Oberbürgermeister selbst zugeteilt. Diese

Aufspaltung behindert die Zusammenarbeit, entbehrt jeglicher fachlichen Logik und muss aufgehoben werden.

Erfolgreiche Arbeit im Kulturausschuss fortsetzen

Als Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben wir in den vergangenen fünf Jahren den Vorsitz im Kulturausschuss gestellt. Wir konnten mit dem Ausschuss eine Wertschätzung des politischen Raumes für wichtige kulturpolitische Ziele erreichen.

Wir haben uns unter anderem erfolgreich eingesetzt für:

- einen neuen Fonds für innovative Kultur in Höhe von 100.000 € pro Jahr;
- einen neuen Fördertopf für kulturelle Bildung;
- die notwendigen Weichenstellungen für den Theaterneubau;
- die finanzielle Sicherung der bestehenden freien Kultur und des Theaters.

Dieses kulturpolitische Engagement werden wir auch in der neuen Wahlperiode konsequent fortsetzen.

6 MOBILITÄT UND VERKEHR: Für saubere Luft und kurze Wege



Stau, Lärm, Abgase, Feinstaub, Ozon, lange Parkplatzsuche – bei all diesen Problemen hilft uns eine konsequente Verkehrswende. Sie macht unsere Stadt lebenswerter.

Umweltfreundlich und mobil – den Stadtraum neu denken

Wir stehen für eine klimafreundliche und lärmreduzierte Mobilität, die behutsam mit den wertvollen städtischen Flächen umgeht und Schadstoffemissionen deutlich reduziert. Für uns haben daher Rad- und Fußverkehr sowie Busse und Bahnen Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr. Den dann noch notwendigen Autoverkehr wollen wir zum Beispiel mit attraktiven Carsharingprojekten und einem gut ausgebauten System von öffentlichen Ladesäulen für die Elektromobilität umweltverträglich gestalten. Unser Verkehrskonzept orientiert sich an der Stadt der kurzen Wege. Umweltfreundliche Verkehrsarten müssen gefördert werden. Wir wollen erreichen, dass Rostock dafür die finanziellen, planerischen und baulichen Voraussetzungen schafft.

„Mobilitätsplan Zukunft“ konsequent umsetzen

Rostock hat mit dem Mobilitätsplan Zukunft ein solides Gesamtkonzept für nachhaltige Mobilität. Wir setzen uns dafür ein, dass dieser Plan konsequent umgesetzt und weiter entwickelt wird. Einige Bausteine, wie die Busspur am Mühlendamm, müssen wieder eine höhere Priorität bekommen, damit die Busse dort nicht im Stau stehen, sondern die Nutzer*innen schneller in die Stadt und zurück bringen können.

Vorrang für Busse und Bahnen

Der öffentliche Personennahverkehr ist in Rostock gut ausgebaut. Wir wollen dieses hohe Niveau zukunftsfähig weiter entwickeln. Der städtische Zuschuss an die RSAG soll innerhalb der nächsten fünf Jahre verdoppelt werden, um Strecken zu erweitern und Taktungen zu erhöhen. Den Bedarf von Takterhöhungen sehen wir mindestens auf den Strecken nach Gehlsdorf, zum Überseehafen, nach Biestow und nach Brinckmansdorf. Beim Ausbau des Straßenbahnnetzes halten wir Strecken nach Reutershagen sowie nach Schmarl und Groß Klein für wichtig. Die S-Bahn muss ihre Taktdichten tagsüber erhalten und in den Abendstunden sowie bei Großveranstaltungen ausbauen.

Attraktive Preise für den öffentlichen Nahverkehr

Ganz wesentlich für die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs sind die Ticketpreise. Sie müssen bezahlbar und übersichtlich gestaltet sein. Der Bürgerschaftsbeschluss für ein kostenfreies Schülerticket ist ein großer Erfolg grüner Politik und wir werden uns dafür einsetzen, dass es dauerhaft erhalten bleibt.

Wir wollen in den nächsten Jahren erreichen, dass Rostock ein Jahresticket für 365 Euro einführt. Nach dem Vorbild von Wien ermöglicht dieses die uneingeschränkte Nutzung von Bus und Bahn für einen Euro pro Tag. Um auch Menschen an den ÖPNV heranzuführen, die noch nie damit gefahren sind, soll es kostenfreie Wochenenden geben sowie Kombitickets ähnlich wie beim Theater. Denkbar ist das für den Zoo, die Stadthalle und für Großveranstaltungen. Wir setzen uns für Kurkarten ein, die eine kostenlose ÖPNV-Nutzung ermöglichen.

In Bussen und Bahnen muss kostenloses WLAN verfügbar sein. Auch bei Bussen wollen wir künftig mit Elektro- und Wasserstoffantrieben der klimaneutralen Mobilität näher kommen.

Rostock steigt auf – Radverkehr weiter fördern

Der Radverkehr in Rostock ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Rostock hat die Größe, das Potenzial und die Lage, eine echte Fahrradstadt zu werden. Dafür müssen die Wegeführungen und die Kreuzungsbereiche für Radfahrer*innen attraktiv, sicher und durchgängig gestaltet sein. Hier gibt es noch Nachholbedarf. Bestehende Lücken im Radwegenetz müssen schnellstmöglich geschlossen werden. Für die Durchgängigkeit von Radverkehrsrouten sollten Straßen als Fahrradstraßen ausgewiesen werden. Außerdem sollen die Bedarfsampeln – die sogenannten Bettelampeln – abgeschafft werden, weil sie oft für lange Wartezeiten sorgen.

Die sichere und attraktive Wegeführung für den Radverkehr muss bei allen Bauprojekten beachtet werden. Rostock braucht dafür Radverkehrsplaner*innen in den betreffenden Ämtern. Als GRÜNE unterstützen wir Initiativen wie die des Radentscheids Rostock, die sich für mehr Sicherheit und Attraktivität für den Radverkehr einsetzen.

Rostock hat ein gutes Konzept für ein Radschnellwegenetz. Dessen Bau muss in den nächsten fünf Jahren komplett umgesetzt werden. Das zukünftige Radschnellwegenetz muss sinnvoll und attraktiv mit den Alltagsrouten sowie mit touristischen Radverbindungen verknüpft und entsprechend beschildert werden.

Es müssen ausreichend und sichere Fahrradabstellanlagen geschaffen werden, zum Beispiel am Hauptbahnhof. Wir wollen, dass diese Abstellanlagen an ÖPNV-Knotenpunkten mit Luftpumpen und E-Bike-Ladestationen ausgestattet werden. Außerdem wollen wir Fahrradverleihsysteme fördern. Das Fahrradforum sollte weiterhin genutzt werden, um die Belange von Radfahrer*innen zu stärken.

Rostock sollte die Dienstwagenregelung für Fahrräder bewerben und fördern. Rad- und Gehwege müssen konsequent von falschparkenden Autos befreit werden, um eine Gefährdung von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu vermeiden.

Rostock geht zu Fuß – Fußgänger*innen genug Raum geben

Die Stadt muss alle Verkehrsteilnehmer*innen in den Blick nehmen. Elementar ist ein guter Zustand der Fußwege, deren barrierearme Ausgestaltung und eine ausreichende Beleuchtung. Das Budget für die Instandhaltung von Fußwegen muss daher angepasst werden. Straßenquerungen sowie Schulwege und Freizeitrouten von Kindern müssen sicher gestaltet sein. Das Zuparken von Kreuzungen und Schulwegen muss konsequent geahndet werden.

Eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr über die Warnow

Für uns GRÜNE ist die Brücke über die Warnow für den Fuß- und Radverkehr ein zentraler Baustein einer modernen nachhaltigen Mobilitätspolitik. Die Brücke verbindet Dierkow, Toitenwinkel und Gehlsdorf mit der Innenstadt und der KTV. Sie schafft kurze Wege und reduziert Autoverkehr. (*→ siehe auch Kapitel 3 Bauen und Wohnen*)

Straßennetz instandhalten

Rostock hat ein gut ausgebautes Straßennetz. Wir halten es für ausreichend, dieses Niveau zu halten und für dessen Instandhaltung zu sorgen. Mit Ausnahme der Hauptverkehrsrouten sollte innerstädtisch flächendeckend Tempo-30 eingeführt werden. Dadurch kann Lärm reduziert werden. Im Zuge dessen kann auch geprüft werden, ob alle bestehenden Ampelanlagen wirklich notwendig sind.

Car- und Bikesharing fördern

Zur Reduzierung der Fahrzeugdichte und zur effizienteren Nutzung von PKWs muss Rostock Car- und Bikesharing fördern. Sharing-Angebote müssen über Mobilitätspunkte sinnvoll mit öffentlichen Verkehrsmitteln verknüpft werden. Für Sharing-Projekte und Mobilitätspunkte wollen wir Stellflächen im öffentlichen Verkehrsraum bereitstellen.

Zusammen mit der Wiro und den Wohnungsgenossenschaften wollen wir ein Modellprojekt „Wohnen ohne eigenes Auto“ auf den Weg bringen.

Elektromobilität ausbauen

Die Elektromobilität entwickelt sich rasant. Mit unserem grünen Umweltsenator ist Rostock durch ein eigenes Elektromobilitätskonzept gut vorbereitet. Auf grüne Initiative hin sind bereits heute für mindestens jeden zehnten neuen Stellplatz Lademöglichkeiten vorgeschrieben.

Wir wollen, dass die Fuhrparks der Stadt und der kommunalen Unternehmen schrittweise auf Elektrofahrzeuge umgerüstet werden. Außerdem halten wir eine Kooperation mit Sharing-Anbietern für sinnvoll. Während Fahrzeuge dienstlich tagsüber benötigt werden, ist die private Nachfrage am Abend und am Wochenende am größten, so dass sich dies gut ergänzen könnte.

In Rostock haben wir die zurzeit noch einzige Wasserstofftankstelle unseres Bundeslandes und sollten deshalb auch die Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoffbussen bzw. städtischen Fahrzeugen mit Brennstoffzellen prüfen.

Elektromobilität reduziert die Schadstoffemissionen und spart bereits heute etwa ein Drittel Kohlendioxid ein. Sie löst aber nicht alle Umweltprobleme, sondern bringt auch neue hervor, zum Beispiel durch die Herstellung der Batterien. Wenn einfach nur die aktuelle Mobilität auf Elektro umgestellt wird, brauchen Autos weiterhin den meisten Platz in der Stadt. Wichtig ist daher eine echte Verkehrswende.

Parkdruck intelligent begegnen

In Wohngebieten mit starkem Parkdruck halten wir die Errichtung von Parkhäusern für Anwohner*innen, möglichst in Modulbauweise für sinnvoll. Bei gleichzeitiger Verringerung der Parkmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu Gunsten von Stadtgrün, Radwegen oder Freizeitflächen kann so Lebensqualität zurück gewonnen werden. Zusammen mit der IHK und Gewerbeeinrichtungen wollen wir Lösungen finden, wie die vielen innerstädtischen Flächen, die extra für Autos hergerichtet wurden und die nachts und an Wochenenden oft leer stehen, für individuelles Parken genutzt werden können – zum Beispiel private Parkflächen von Büros und Supermärkten. Verkehrsverstöße, besonders das zunehmende wilde Parken auf Fußwegen, Radwegen, Grünflächen und in Kreuzungsbereichen müssen konsequent geahndet werden. Das Park-and-Ride-Angebot muss verbessert und vor allem sinnvoll mit dem öffentlichen Nahverkehr verbunden werden, zum Beispiel mit kombinierten Tickets und schnellen Anschlüssen.

Rostock und das Umland

Eine wirklich zukunftsfähige Mobilität gelingt besser, wenn Rostock alle Verkehrskonzepte mit dem Landkreis abgestimmt und verzahnt. Dafür sollten weiterhin gemeinsame Ausschusssitzungen mit dem Landkreis zum Thema Stadt-Umland-Verkehr stattfinden und ein gemeinsamer Nahverkehrsplan entwickelt werden.

Regionale und überregionale Bahn-Anbindungen verbessern

Wir setzen uns dafür ein, dass die überregionalen Bahn-Anbindungen besonders in Richtung Berlin und Hamburg attraktiver gestaltet werden. Mindestens alle zwei Stunden müssen IC oder ICE-Verbindungen angeboten werden. Stündlich oder halbstündlich sollte es Regionalverbindungen in Richtung Güstrow, Stralsund, Neubrandenburg, Bad Doberan, Tessin und Graal-Müritz geben. Wir setzen uns außerdem dafür ein, die Fahrradmitnahme in S-Bahnen und Regionalbahnen kostenfrei zu ermöglichen.

Flughafen Rostock Laage in Landeshand geben

Wenn das Land Mecklenburg-Vorpommern einen Landesflughafen haben möchte, dann soll sich das Land auch dazu bekennen und den Flughafen Rostock-Laage als Gesellschafter übernehmen. Die drei anderen größeren Flughäfen in ostdeutschen Flächenländern sind jeweils zu rund 95 Prozent in Landeshand. Diese Quote streben wir für Laage ebenfalls an. Der Zuschuss von Rostock, der jetzt jährlich an den Flughafen gezahlt wird, könnte stattdessen viel sinnvoller in den Ausbau des Regional- und Nahverkehrs investiert werden.

Strukturen und Anreize für umweltfreundlichen Schiffsverkehr

Der Schiffsverkehr verursacht in Rostock erhebliche Emissionen. Wir setzen uns dafür ein, emissionsarme Schiffe mit günstigeren Liegegebühren zu belohnen und für Schiffe mit hohem Schadstoffausstoß stufenweise höhere Gebühren einzuführen. Unser Ziel ist die Umrüstung von Schiffen auf Flüssigerdgas und perspektivisch auf Wasserstoff, Methanol aus regenerativen Quellen oder andere alternative Antriebe. Ein Landanschluss, der die Schiffe mit Strom versorgt, damit dieser nicht durch laufende Schiffsmotoren im Hafen erzeugt werden muss, ist für uns eine wichtige Übergangslösung, um Emissionen zu reduzieren. Die Fähren nach Hohe Düne und im Stadthafen könnten auf Elektroantrieb umgerüstet werden.

7 SOZIALES: Für eine solidarische und vielfältige Stadtgesellschaft



Wir BÜNDNISGRÜNEN richten unsere Stadtpolitik auf die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben aus. Es muss gewährleistet sein, dass Menschen nicht wegen ihres sozialen Status, ihrer Herkunft, ihres Alters oder Geschlechts ausgegrenzt werden. Chancengleichheit entsteht durch solidarische Daseinsfürsorge und bedeutet eine bedarfsgerechte Versorgung für alle Menschen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Zugang zu Bildung, Mobilität, Kultur und Sport. Die Stadt, wie auch Land und Bund dürfen sich hier nicht aus der Verantwortung ziehen.

Viele sportliche, kulturelle und soziale Angebote wären aber überhaupt nicht denkbar ohne die große Zahl von freiwillig engagierten Bürger*innen. Wir wollen und brauchen Aktive, die für eine lebenswerte Stadt eintreten.

Wir wollen in Rostock ein soziales Klima von gegenseitiger Hilfe und Solidarität befördern, damit Menschen, die Unterstützung benötigen, diese auch bekommen. Die Bürger*innen sollen bei der Auswahl der Hilfs- und Beratungsangebote das Wunsch- und Wahlrecht kennen und nutzen können. In einer sozialen Infrastruktur sind diese Angebote wichtig für Arbeitslose, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, Schuldner, Obdachlose, für Gewalt- und Kriminalitätsoffer sowie für suchtgefährdete Menschen und Selbsthilfegruppen. Wir fordern, den hier seit Jahren erfolgreich arbeitenden Vereinen und Projekten eine längerfristige Planungssicherheit zu ermöglichen.

Kinder und Jugendliche ernst nehmen

Kinder und Jugendliche sind ein Teil der Gesellschaft mit eigener Lebensrealität, eigenen Erwartungen und Problemen. Trotzdem werden ihre Belange in vielen Bereichen nicht ausreichend berücksichtigt. Wir setzen uns daher für eine Stärkung des Kinder- und Jugendhilfebereiches ein. Dies nicht nur bei der sogenannten Hilfe zur Erziehung und der im Zusammenhang mit Ganztagschulen immer wichtiger werdenden Schulsozialarbeit, sondern auch in der freien Jugendarbeit, in Jugendzentren, Jugendverbänden und vielfältigen anderen Projekten. Denn gerade Jugendliche brauchen Freiräume, um sich auch unabhängig von Schule und Elternhaus ausprobieren zu können und Eigenständigkeit und Kreativität zu entwickeln.

Es gilt, Kinder und Jugendliche auch zum Akteur von Jugendarbeit zu machen und ihnen die Möglichkeiten zu geben, selbst zu partizipieren und sich aktiv in Gesellschaft und Politik einzubringen. Hierfür wollen wir zusammen mit Verwaltung, Trägern der

Jugendhilfe und den jungen Leuten selbst eine kommunale Partizipationsstrategie von Kindern und Jugendlichen entwickeln, die die Transparenz der Beteiligungsangebote gewährleistet und auch eine gezielte Ansprache benachteiligter Jugendlicher sicherstellt.

Noch grundlegender als die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entwicklungen der Jugendhilfe, ist die Wahrung ihrer Rechte und Ansprüche. Denn es kommt immer wieder vor, dass in Auseinandersetzungen um Belange in der Kinder- und Jugendhilfe individuelle Rechtsansprüche nicht erfüllt werden und Betroffene bestehende rechtliche Mittel der Klage oder des Widerspruchs nicht in Anspruch nehmen. Daher fordern wir die Einführung von Ombudschäften und ein gutes internes Beschwerdemanagement, damit Jugendliche die Möglichkeit bekommen, Entscheidungen der Jugendhilfe kritisch zu hinterfragen und sich im Konfliktfall juristisch vertreten zu lassen.

Teilhabe älterer Menschen erleichtern

Wir wollen eine Stadt, welche die Kompetenz Älterer nutzt, ihr Engagement unterstützt und ihre Belange ernst nimmt. Wir wollen eine seniorenfreundliche Kommune mit einem gut ausgebauten und barrierefreien öffentlichen Lebensraum, kulturellen Angeboten und einer gut erreichbaren Gesundheitsinfrastruktur.

Immer mehr Menschen können heute bis ins hohe Alter ihr Leben aktiv führen. Altern ist vielfältiger geworden und verlangt nach veränderten Altersbildern. So bedürfen auch einige der von der Stadtverwaltung zur Kostenreduzierung vorgesehene Einsparmaßnahmen dringend einer Änderung: Bibliotheken sollen gerade auch in den Neubaugebieten nicht geschlossen werden, zunehmende finanzielle Belastungen stadteigener Unternehmen werden auf die Bürger*innen umgelegt und sind beispielsweise für steigende Mieten mitverantwortlich.

Wir wollen auf unterschiedliche Lebenssituationen ausgerichtete Angebote für ältere Menschen schaffen. Dazu gehören neben generationenübergreifendem Zusammenleben auch neue Wohnformen, die den individuellen Bedürfnissen Älterer eher gerecht werden und vor allem finanzierbar sind. Es ist ein grüner Anspruch, auch im Alter noch selbstbestimmt leben zu können

Wir wollen in der Stadt mehr Möglichkeiten schaffen, sich zu setzen und die Stadt zu genießen oder eine Pause einzulegen. Dazu wollen wir die Anzahl der Bänke deutlich

vergrößern. Zudem soll die Zahl der öffentlichen Toiletten erhöht werden. (→ siehe auch Kapitel 3 Bauen und Wohnen)

Mobilität und Wohnen bezahlbar machen

Wir als BÜNDNISGRÜNE setzen uns für einen günstigeren öffentlichen Nahverkehr ein. Wir wollen zum Beispiel das 365-Euro-Jahresticket einführen, das die Nutzung von Bus und Bahn für einen Euro pro Tag ermöglicht. Unser langfristiges Ziel ist der kostenfreie Nahverkehr. Das kann Rostock jedoch nicht allein finanzieren. (→ siehe auch Kapitel 6 Mobilität und Verkehr)

Rostock wächst, die Verteilungsprobleme in der Stadt wachsen jedoch mit: Auch für Menschen mit normalem Einkommen wird die Wohnungsversorgung zum Problem. Wir nehmen die zunehmende Spaltung der Gesellschaft in Gewinner*innen und Verlierer*innen der Entwicklung nicht hin, sondern tun alles, um das Wachstum sozial und ökologisch verträglich zu gestalten. Wir meinen, dass der Zugewinn an Einwohner*innen nicht mit einem Verlust an Lebensqualität erkaufte werden darf und dass die soziale Balance gewahrt bleiben muss. Wir wollen deshalb alle Instrumente nutzen, um bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und viele neue preiswerte Wohnungen zu schaffen. Der Ausbau an Sozialwohnungen, vor allem in begehrten Wohnlagen soll besonders gefördert werden, um allen Menschen dieser Stadt ein sicheres und bezahlbares Wohnen zu gewährleisten und der sozialen Spaltung der Stadt entgegen zu wirken. (→ siehe auch Kapitel 3 Bauen und Wohnen)

Gleichstellung aller Geschlechter voranbringen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine Gesellschaft, die gleiche Rechte und Chancen für alle Geschlechter schafft und sie ermutigt, ihre eigenen Lebensentwürfe zu verwirklichen und die ihnen dafür die Rahmenbedingungen ermöglicht. Wir setzen uns für eine paritätische Besetzung von Gremien in der Stadtverwaltung und in Unternehmen ein. Wir wünschen uns Männer, die den Mut haben Erzieher zu werden, und Väter, die in Elternzeit gehen, ohne auf Unverständnis im sozialen Umfeld oder im Beruf zu stoßen.

Geschlechtergerechtigkeit im Arbeitsmarkt bildet eine Grundvoraussetzung für gesamtgesellschaftliche Chancengleichheit. Wir wollen alle kommunalen Möglichkeiten nutzen, um Benachteiligungen abzubauen. Möglichkeiten sehen wir unter anderem in Teilzeitausbildungsangeboten für junge Mütter, in gendersensiblen Berufsberatungs- und Umschulungsangeboten bis hin zu spezifischen Angeboten für Alleinerziehende und ältere Wiedereinsteigerinnen. Wir setzen uns seit Jahren für die finanzielle

Absicherung des Rostocker Frauenhauses ein, als wichtige Zufluchtsstelle für Frauen, die familiärer Gewalt ausgesetzt sind.

Vielfalt der Lebensweisen ermöglichen

Lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen haben auf dem Weg zur gesellschaftlichen Akzeptanz bereits viel erreicht. Die Möglichkeit der Eingetragenen Lebenspartnerschaft, sowie das Recht auf Eheschließung für alle, haben auch in Rostock etliche Paare genutzt. Doch trotz aller Erfolge ist Gleichstellung noch lange nicht erreicht, sind Diskriminierungen noch nicht überwunden. Es gibt immer noch homophobe und transphobe Gewalt in unserer Stadt, Aufklärungsarbeit ist weiterhin nötig. Jugendliche und Erwachsene brauchen Hilfen beim Coming-Out und das Thema Schwul sein bzw. Lesbisch sein im Alter wird noch allzu oft ausgeblendet.

Wir BÜNDNISGRÜNEN stehen für die Anerkennung und Gleichberechtigung nicht-heteronormativer Lebensweisen und für ein aktives Engagement gegen jedwede Art von Diskriminierung. Die Arbeit von Interessenvereinen und Initiativen unterstützen wir ausdrücklich. Angebotene Informationsleistungen müssen den unterschiedlichsten Bedürfnissen, durch eine Beratung Peer to Peer, Rechnung tragen, denn eine Interessenvertretung ist mehr als eine AIDS-Beratungsstelle.

Integration von Migrant*innen erleichtern

Zugewanderte Rostocker*innen – Ihr seid herzlich willkommen! Für uns ist die Integration von Zuwander*innen eine strategische Aufgabe kommunaler Politik und Verwaltung. Die Rostocker Bürgerschaft hat Anfang 2014 ein anspruchsvolles Integrationskonzept auf den Weg gebracht und wir setzen uns dafür ein, dieses Konzept weiter umzusetzen und zu verbessern.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine Integrationsarbeit, die sich auszeichnet durch:

- interkulturelle Konzepte zur Stärkung der Selbstintegrationskräfte;
- Verbesserung interkultureller Kompetenzen der städtischen Verwaltung;
- Aktivierung einzelner Zuwander*innen und Unterstützung von Migrantenselbstorganisation;
- integrative Stadtteilarbeit zur Aufwertung des unmittelbaren Lebensumfeldes;
- das Anbieten von ausreichenden Sprachkursen, um sprachliche Barrieren zu verringern;

- das schrittweise Leerziehen der Flüchtlingsunterkünfte, um allen Menschen ein angemessenes Zuhause zu geben, auch dafür muss der Wohnungsmarkt gestärkt werden.

Auch Gemeinschaftsprojekte wie die interkulturellen Gärten und das Newcomer Café von Rostock Hilft sollen langfristig gesichert werden. Organisationen wie der Migrantenrat bedürfen anhaltend einer ausreichenden finanziellen Unterstützung.

Geflüchtete unterstützen

Das Recht auf Asyl ist ein Menschenrecht, das für uns BÜNDNISGRÜNE eine herausragende Bedeutung hat. In Rostock nimmt das Ökohaus e.V. als besonders engagierter Träger eines Rostocker Flüchtlingsheims eine überregionale Vorbildrolle ein und muss daher weiter mit aller Kraft unterstützt werden. Auch gilt es, trotz rechtlicher Hürden, auf kommunaler Ebene nach Wegen zu suchen, um Geflüchteten ein weitgehend normales Leben zu ermöglichen. Gutscheine oder Sachleistungen anstelle finanzieller Sozialleistungen lehnen wir ab. Auch setzen wir uns für eine dezentrale Unterbringung ein. Wir unterstützen zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die Sprachkurse für Geflüchtete ermöglichen oder ihnen wie medinetz e.V. unkomplizierte medizinische Hilfe zukommen lassen.

Menschen mit Behinderung vollständige Teilhabe ermöglichen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für Selbstbestimmung und volle Teilhabe durch Barrierefreiheit ein. Alle Lebensbereiche der Gesellschaft sollten gleichberechtigt genutzt werden können. Dies gilt beispielsweise auch für städtische Webseiten, die u.a. mit veränderbaren Schriftgrößen barrierefrei gestaltet werden können. Barrierefreiheit bedeutet nicht nur Stufenlosigkeit, sondern auch die Nutzbarkeit für alle Menschen mit und ohne Behinderung, unabhängig von der Art und Ausprägung ihrer Beeinträchtigung. Jeder, der ein Fahrrad oder einen Kinderwagen nutzt, genießt diese Vorzüge gleichermaßen.

Wir setzen uns für eine Aufwertung der Rolle der Behindertenbeauftragten und des Behindertenbeirats ein, auch um die Fachkompetenz der Beratung und von Mitbeteiligung an Entscheidungen in angemessenem Umfang wahrnehmen zu können. Wir wollen den Dialog zwischen Behindertenvertreter*innen und Denkmalschutz fördern, der barrierefreie Übergänge an sämtlichen historischen Straßenpflasterungen und Wegen schaffen hilft. Zu Barrierefreiheit gehören unter anderem aber auch geeignete Unterstützungssysteme für Menschen mit Sehbehinderungen und Hörbeeinträchtigungen.

Wir begrüßen die Arbeit des Sozialpädiatrischen Zentrums Mecklenburgs mit Sitz in Rostock und alle weiteren Kompetenz bündelnden Initiativen vor Ort. Freie Träger leisten mit ihren Hilfsangeboten einen wichtigen Beitrag zur Wohlfahrtspflege. Hier bietet gerade die Vielfalt die Möglichkeit, für individuelle Problemlagen auch individuelle Lösungen anzubieten. Daher unterstützen wir die Kooperation zwischen den Verbänden. Wir setzen uns für inklusive Kitas und Schulen mit optimalen Rahmenbedingungen ein.

Erwerbslose fördern – Wohnungslosen helfen

Die Serviceorientierung des Hansejobcenters muss verbessert und den Bürger*innen die Sicherheit gegeben werden, hier nicht nur gefordert, sondern auch sinnvoll gefördert zu werden. Vorhandene Förderinstrumente wollen wir in Rostock intensiver nutzen. Dazu gehören auch rechtskreisübergreifende Maßnahmen wie beispielsweise Arbeitsförderung und Jugendhilfe.

Wir wollen u. a. einen Schlichtungsrat beim Hansejobcenter einrichten. Rostock ist mit 50 Prozent am Hansejobcenter beteiligt und kann daher die Einsetzung eines Schlichtungsrats, der sich aus Vertreter*innen von Arbeitsloseninitiativen und Mitarbeiter*innen der Arbeitsagentur zusammensetzt, verlangen. Damit können die zahllosen Widersprüche und Sozialgerichtsverfahren zumindest teilweise vermieden und lange Wartezeiten auf Entscheidungen verhindert werden.

Unsere grüne Bürgerschaftsfraktion hat 2018/19 erfolgreich die Ausweitung des Sozialtickets für Inhaber*innen des Warnowpasses auf Wochen- und Monatskarten durchgesetzt. Wir stehen für eine bedarfsgerechte Unterstützung der Rostocker Tafel und der Obdachlosenzeitung „Strohalm“. Vereine wie die Obdachlosenhilfe e.V. benötigen dringend zusätzliche Mitarbeiter*innen, um Wohnprojekte und Essensausgaben zu betreuen und seelische Hilfestellung zu leisten, damit Obdachlose von der Straße geholt werden können.

Schuldner- und Suchtberatung ausbauen

Drückende Schulden oder Süchte sind mit die massivsten Belastungen, denen Menschen ausgesetzt sind und die das Leben jeden Tag rund um die Uhr prägen können. Daher ist es uns besonders wichtig, frühzeitig und schnell Unterstützung anzubieten, wenn Schulden sich auf türmen oder Süchte den Alltag prägen. Wir setzen uns für den Erhalt und den Ausbau entsprechender Beratungs- und Selbsthilfeangebote ein.

8 DEMOKRATIE: Für ein starkes Miteinander und mehr Bürgerbeteiligung



Wir BÜNDNISGRÜNEN wollen in Rostock gemeinsam und auf Augenhöhe mit allen Bürger*innen eine neue Kultur der Teilhabe und Beteiligung entwickeln.

Wir streben eine echte Beteiligung im Sinne von Mitsprache und Mitentscheidung an, insbesondere dort, wo Bürger*innen direkt betroffen sind. Gleichzeitig wollen wir die Rostocker Bürgerschaft als repräsentative Vertretung der Menschen in unserer Stadt stärken. Echte Teilhabe benötigt aber auch die Befähigung zur Beteiligung! Voraussetzung dafür ist ein größtmögliches Maß an Information und Transparenz. Unser Leitbild ist eine inklusive Demokratie, die alle Menschen unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft, ihrer Herkunft oder ihren materiellen oder anderen Ressourcen einschließt und zum Mitmachen befähigt und aufruft.

Stark gegen Rechtsextremismus, stark für Demokratie

Die Förderung einer demokratischen Kultur ist für uns das beste Mittel, um rechtsextremen Ideologien eine klare Absage zu erteilen. Nach den rassistischen Ausschreitungen von Rostock-Lichtenhagen tragen wir in Rostock eine besondere Verantwortung für ein friedliches und demokratisches Miteinander. Für eine lebendige Gedenkkultur in unserer Stadt halten wir eine kontinuierliche Kooperation von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Vertreter*innen von Betroffenenverbänden, staatlichen Akteur*innen und solchen aus Wissenschaft und Kultur für einen innovativen und für alle Seiten richtigen Weg, die Ereignisse und Lehren aus Rostock-Lichtenhagen in unserem historischen Gedächtnis zu verankern. Rostock hat daher auch eine besondere Verantwortung für die Integration von Migrant*innen in unsere Stadtgesellschaft und den Aufbau einer echten Willkommenskultur.

Die Erfolge von rechtspopulistischen und -extremen Parteien und Gruppierungen, die Ausbreitung rechtsextremer Einstellungen, die Aktivitäten der Identitären Bewegung und die offensichtliche teils schweigende Zustimmung einiger Menschen verstehen wir als eine offene Kampfansage an demokratische Werte. Diese zu verteidigen und bürgerschaftliches Engagement sowie die Arbeit von Akteur*innen und Multiplikator*innen für ein demokratisches Miteinander und für Opfer von rechtsextremistischen Gewalttaten zu unterstützen und auszubauen, ist für uns eine Verpflichtung. Wir werden uns kontinuierlich für eine lebendige Demokratie in unserer Hansestadt einsetzen.

Erinnerungskultur in Rostock verankern

Wer nicht immer wieder die gleichen politischen Fehler machen möchte, muss sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Für uns ist deshalb eine Erinnerungskultur bzw. eine Form der aktiven Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit sehr wichtig. Wir wollen die gute Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Gedenken fortsetzen und zu einem festen Bestandteil der Arbeit der Bürgerschaft machen. Dort wurde zum Beispiel das Konzept des „dezentralen Gedenkens“ für das rassistische Pogrom in Rostock-Lichtenhagen im August 1992 entwickelt und umgesetzt. Dabei wurde nicht ein Stadtteil an den Pranger gestellt, sondern an die Verantwortung von Politik, Medien, Polizei und Zivilgesellschaft der ganzen Stadt gedacht. Auch das Konzept des Denkmals, das an den NSU-Mord an Mehmet Turgut in Dierkow erinnert, wurde in der AG entwickelt und die Umsetzung begleitet.

In der nächsten Periode der Bürgerschaft wird das Thema der Stasi-Gedenkstätte in der August-Bebel-Straße eine wichtige Rolle spielen. Gemeinsam mit dem Land und der Universität Rostock soll ein Konzept entwickelt werden, um an die beiden Diktaturen auf deutschem Boden zu erinnern.

Bürger*innen frühzeitig an Planungsprozessen beteiligen

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine starke und ehrliche Bürgerbeteiligung. Diese erfordert Transparenz über die Art der Beteiligung und Entscheidungsprozesse, eine umfassende und barrierefreie Information, eine zugewandte Moderation und respektvolles Zuhören.

Bürgerbeteiligung ist ein Prozess, der von der Stadtgesellschaft und der Verwaltung gelernt werden muss. Es gab in den vergangenen Jahren dazu erste gute Schritte, so beim Zukunftsplan Rostock, beim Kleingartenkonzept Grüne Welle und beim Wohngebiet am Werftdreieck. Auch ein Leitfaden für Bürgerbeteiligung steht künftig bereit. All diese Prozesse haben wir BÜNDNISGRÜNE intensiv und kritisch konstruktiv begleitet. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Bürgerbeteiligung zu einem selbstverständlichen Element der Stadtentwicklung wird. Im Haushalt müssen dafür in den kommenden Jahren ausreichend und dauerhaft Gelder eingestellt werden.

Eine stetige Fortbildung der Verwaltung ist ein weiterer Schlüssel zu mehr Beteiligungskultur. Darüber hinaus wollen wir die Beteiligungsprojekte in den verschiedenen Politikfeldern – von der Kinder- und Jugendarbeit über die Stadtentwicklung bis zur Senior*innenpolitik – stärken und weiterentwickeln. Erfolgreich haben wir GRÜNEN eine Initiative für Stadtteilbudgets der Ortsbeiräte

gestartet und Bürger*innen ab 2019 die Finanzierungsentscheidung für Projekte in ihren eigenen Stadtteilen übertragen.

Politische Prozesse transparenter machen

Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Ausschusssitzungen der Bürgerschaft in Rostock öffentlich sind. Diesen Weg werden wir fortsetzen. Wir fordern, dass Bürgerschafts- und wichtige Ausschusssitzungen per Livestream im Internet und im Rostocker Kabelnetz übertragen und im Anschluss im Rahmen einer Mediathek aufbereitet werden. Der „Rostocker Stadtanzeiger“ soll allen Haushalten zugestellt werden, gegenwärtig erhalten etwa ein Viertel der Haushalte diesen nicht. Zusätzlich plädieren wir für einen Email-Newsletter der Bürgerschaft. Die Öffentlichkeitsarbeit der Fraktionen soll weiter gestärkt werden, unabhängig bleiben und dazu ihren Platz in Stadtanzeiger und Newsletter finden.

Die Informationsmöglichkeiten über das Internetangebot der Hanse- und Universitätsstadt Rostock müssen dringend ausgebaut und verbessert werden. Dazu gehören u.a. Benutzer*innenfreundlichkeit, Mehrsprachigkeit, Barrierefreiheit und deutlich bessere Übersichtlichkeit. Auch Informationen über Bebauungspläne und andere städtische Planungen und Konzepte müssen im Internet leicht zugänglich sein.

Mit den Portalen Geoport Rostock, Open Data und dem Bürgerinformationssystem (KSD) sind erste Schritte in Richtung Transparenz getan – die Anstrengungen in diesem Bereich müssen unbedingt fortgesetzt werden. Wir setzen uns daher unter anderem dafür ein, dass die öffentlichen Informationen im Bürgerinformationssystem in Zukunft auch über standardisierte, offene Schnittstellen zugänglich gemacht werden. Damit ermöglichen wir die Durchsuchbarkeit, Aufbereitung und Visualisierung der vorhandenen Daten unabhängig von der derzeitigen unübersichtlichen Webseite.

Die Fraktionssitzungen der bündnisgrünen Fraktion sind bereits öffentlich. Diese gute Tradition werden wir fortsetzen. Unseren Newsletter und unser Internetangebot wollen wir als aktuelles Informationsportal zu Grüner Stadtpolitik weiter etablieren.

Stadtverwaltung zur modernen Dienstleisterin entwickeln

Die Verwaltung ist für die Menschen in unserer Hansestadt da. Gute Verwaltungsarbeit heißt für uns BÜNDNISGRÜNE transparente Kommunikation nach innen und außen. Wir setzen uns für einen partnerschaftlichen und kooperativen Umgang zwischen Verwaltung, Bürgerschaft und Personalrat ein und messen die Verwaltungsspitze an ihrer Vorbildwirkung bei diesem Vorgehen.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen muss die Serviceverbesserung für die Bürger*innen und Kund*innen der Stadtverwaltung stehen. E-Government bietet dafür zahlreiche Chancen. Als Beispiel wollen wir u.a. ein elektronisches Ortsamt, das möglichst viele Dienstleistungen auf elektronischem Wege anbietet und damit Wartezeiten sowie Wege spart. Wir wollen keine Insellösungen nur für Rostock, sondern orientieren uns an bundesweiten Standards. Hier ist dem Wissenstransfer aus vergleichbar großen Städten mehr Bedeutung einzuräumen. Bundesweit initiierte Projekte wie die Initiative 115 (als zentrale Rufnummer für die Behördenauskunft, analog zu 110 und 112 für Polizei und Feuerwehr) sollten möglichst schnell auch in Rostock nutzbar sein.

Mit E-Government können Rostocker*innen auch stärker am Willensbildungsprozess in unserer Stadt teilnehmen. Wir wollen, dass Projekte im Bereich der Stadtplanung bereits im Vorfeld der Gremienbefassungen online eingesehen und anschließend ausführlich und anschaulich diskutiert werden können.

9 FINANZEN: Für eine transparente und nachhaltige Haushaltspolitik



Die Kommune ist der Ort, wo Politik und Lebenswelt am dichtesten aufeinandertreffen, wo jede finanzpolitische Entscheidung unmittelbar Auswirkungen auf das persönliche Lebensumfeld hat. Kürzungen in der öffentlichen Daseinsvorsorge, bei Bau und Ausstattung von Schulen, beim öffentlichen Nahverkehr, bei der Instandsetzung der Infrastruktur, im Sozialbereich oder beim kommunalen Ordnungsdienst führen zu einem Vertrauensverlust in den Staat.

Rostock hat die letzten zwei Jahrzehnte im Rahmen der Haushaltskonsolidierung unter dem Genehmigungsvorbehalt des Landes gestanden. Derzeit verzeichnet der Städtische Haushalt Überschüsse. Wir wollen den wieder gewonnenen Freiraum nutzen und setzen uns für eine Wende hin zu einer nachhaltigen und transparenten kommunalen Finanzpolitik ein. Es braucht einen Wandel im Denken und Handeln, der auf Grund der engen Verzahnung und Vernetzung der einzelnen staatlichen Ebenen, kommunen- und länderübergreifend stattfinden muss. Es braucht klare Indikatoren zur Beurteilung der Qualität öffentlicher Finanzen und der Nachhaltigkeit finanzpolitischer Entscheidungen.

Mehr Transparenz wagen

Für uns GRÜNE stellt Transparenz die Grundlage für demokratische Beteiligung und Kontrolle gerade in der Finanzpolitik dar. Voraussetzung für eine öffentliche Beteiligung und Steuerung der Rostocker Finanzpolitik durch Kommunalpolitiker*innen und Bürger*innen ist ein transparenter und verständlicher Haushalt.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Lesbarkeit des Haushaltes durch Angebote wie Seminare, interaktive digitale Aufbereitung und eine übersichtliche Struktur verbessert wird. Damit wollen wir dem Ziel eines bürgernahen Haushaltes gerecht werden. Zur Erhöhung der Transparenz des städtischen Haushalts fordern wir konkret:

Die bisherige Eröffnungsbilanz der Hansestadt Rostock sowie die Folgebilanzen müssen um eine Konzernbilanz ergänzt werden, die alle städtischen Beteiligungen umfasst. Die städtischen Beteiligungen sollen stärker in die Haushaltsbetrachtungen einbezogen werden. Die Unternehmen sollen sich zukünftig noch mehr an den städtischen Zielen orientieren, zum Beispiel durch strategische Entwicklungspläne für die Tochterunternehmen der Stadt. Wir sehen die Aufgabe städtischer Unternehmen in erster Linie in der Steigerung des Gemeinwohls, nicht in der reinen Gewinnerzielung. Wir setzen uns dafür ein, dass die städtischen Unternehmen modellhaft eine

Gemeinwohlbilanzierung aufstellen, um ihren Erfolg jenseits des Betriebsergebnisses messen zu können.

Bei Ausschreibungen der Stadt und städtischer Unternehmen bedarf es transparenter Vergabekriterien, die qualitative Ziele, insbesondere Nachhaltigkeitskriterien, in den Mittelpunkt stellen.

Um Beteiligung und Identifikation zu stärken, wollen wir Ansätze zu Bürgerhaushalten und Ortsteilbudgets fördern, ausbauen und weiterentwickeln.

Nachhaltige Finanzpolitik stärken

Wir BÜNDNISGRÜNEN wollen das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung auch auf den Finanzbereich übertragen. Das bedeutet, mit Hilfe der Finanzpolitik die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist die Generationengerechtigkeit ein zentrales Anliegen. Nach unserer Überzeugung dürfen wir die Handlungsspielräume späterer Generationen nicht eingrenzen. Dies gilt auch für die Haushaltsführung der Hansestadt Rostock. Wir wollen unseren Kindern keine überhöhten Schulden überlassen. Doch solche Schulden sind nicht nur aufgenommene Kredite, sondern auch eine marode Infrastruktur, die auf Verschleiß gefahren wurde.

Dabei führt die einseitige Betrachtung von Schuldenständen nicht zu einer ganzheitlichen Beurteilung der Nachhaltigkeit finanzpolitischer Entscheidungen: Nicht die Schulden sind zu betrachten, sondern die Gesamtbilanz der Kommune. Um das Bewusstsein für notwendige Investitionen und Instandsetzungen öffentlichen Eigentums zu stärken, setzen wir uns dafür ein, dass zukünftig zur Beurteilung des kommunalen Haushaltes der Ergebnishaushalt maßgeblich ist, statt wie bisher der Finanzhaushalt.

Konsolidierung mittels Verkaufs des Tafelsilbers lehnen wir ab. Wir wollen kommunales Eigentum auch für zukünftige Generationen erhalten. Alternative Möglichkeiten der Nutzung von kommunalem Eigentum durch Dritte, wie Vermietung und Verpachtung sowie Erbbaurecht, sollen stärker genutzt werden. Kommunales Eigentum soll nur im Ausnahmefall verkauft werden.

Als BÜNDNISGRÜNE setzen wir uns für die Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien ein und wollen diese in Modellprojekten in Rostock testen und sukzessiv in die Haushaltsplanung und Umsetzung integrieren. Für solche Indikatoren gibt es bereits zahlreiche positive Ansätze wie wachstums- und nachhaltigkeitswirksame Ausgaben, die

Generationenbilanz oder das OECD-Konzept zur Ermittlung der Nachhaltigkeit der Finanzpolitik. Auch eine Betrachtung der einzelnen Haushaltsposten nach ihrem Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der UNO kommt hierbei in Betracht.

Im Sinne einer Nachhaltigkeit der Finanzpolitik wenden wir uns auch klar gegen die Vernachlässigung und den Abbau öffentlicher Infrastruktur. Um den Substanzverzehr des öffentlichen Vermögens zu stoppen und umzukehren, setzen wir stattdessen auf eine konsequente Investitionspolitik. Wir setzen uns dabei insbesondere für Investitionen in Bildung (Schulen, Kitas und Horte), Kultur und eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur (Radwege und öffentlicher Nahverkehr) ein. Kritisch sehen wir großangelegte Investitionen in neue Straßenbauprojekte, wie ein neues Autobahnkreuz Groß-Klein oder eine Südtangente inklusive einer neuen Autobrücke über die Warnow.

Neben der Ausgabenseite haben wir auch die Einnahmeseite des kommunalen Haushaltes im Blick. Ein Grund für die Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden ist die mangelnde Finanzausstattung durch Bund und Land: Zuweisungsschlüssel des Landes sind falsch bemessen, die Ausgleichsansätze nicht ausreichend.

Um die Abhängigkeit der Kommunen von einer wechselhaften Einnahmequelle wie der Gewerbesteuer zu verringern, setzen wir uns für die Reform der Gewerbesteuer hin zu einer kommunalen Wirtschaftsteuer sowie einer Reform des Finanzausgleichsgesetzes ein. Der Finanzausgleich muss die zentrale Funktion Rostocks für das Umland in den Finanzausgleich des Landes angemessener berücksichtigen.

Die Gesetzgebung des Bundes und der Länder hat den Städten zudem eine Vielzahl von zusätzlichen Lasten aufgebürdet, ohne die Städte mit den notwendigen Mitteln auszustatten. In diesen Fällen fordern wir eine konsequente Einhaltung des Konnexitätsprinzips: Wer den Kommunen per Gesetz neue Aufgaben überträgt, muss dafür auch die Finanzmittel bereitstellen. Wir werden uns daher unter anderem dafür einsetzen, dass der Bund Wohnungskosten für die Empfänger*innen von Arbeitslosengeld II komplett übernimmt.

10 WIRTSCHAFT: Für eine zukunftsorientierte Förderung



Nachhaltigkeit, Umwelt und Soziales liegen vielen Bürger*innen am Herzen und das Thema Wirtschaft verbindet diese Punkte wie kaum ein anderes.

Wir BÜNDNISGRÜNEN wollen eine lokale Wirtschaft für Rostock, die das Gleichgewicht von sicheren Arbeitsplätzen, existenzsichernder Bezahlung, klimaschonendem Produzieren und Transport ebenso in den Fokus nimmt, wie den Mitarbeiter*innen ein ausgeglichenes Verhältnis von Arbeit und Leben zu ermöglichen. Verantwortungsvolle Unternehmen, die sich an diesen Zielen zur Förderung des Gemeinwohls orientieren, sollen besonders unterstützt werden.

Der Wirtschaftsstandort Rostock soll seine Führungsposition als stärkste Wirtschaftsregion in Mecklenburg-Vorpommern weiter festigen und in den Bereichen der erneuerbare Energien, der Gesundheitswirtschaft und innovativer Technologien ausgebaut werden.

Moderne digitale Verwaltung als Partner

Der Umbau zu einer modernen digitalen Stadtverwaltung muss in den Fokus gerückt werden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für ein eigenes Amt für Digitalisierung, E-Government und Datenschutz ein, welches mit deutlich angehobener Personal- und Finanzausstattung die Entwicklungen forcieren soll.

Bürokratisierung kostet Zeit und Geld, daher setzen wir uns ein für:

- eine zentrale Stelle als Ansprechpartner*in für alle unternehmerische Belange;
- zügige und transparente Genehmigungsverfahren;
- Verschlinkung der Entscheidungsabläufe.

Arbeitsplätze in nachhaltigen Wirtschaftszweigen schaffen

Erneuerbare Energien und andere ökologisch orientierte Wirtschaftszweige sind schon heute Jobmotoren in Rostock und Mecklenburg-Vorpommern. Für eine progressive Umweltpolitik sind Innovationen notwendig, die die Arbeitsplätze der nahen Zukunft schaffen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verfolgen in Rostock eine Wirtschaftspolitik, die die Ziele der Green Economy vertritt und auch dezentrale Lösungen durch Startups erleichtert, den Aus- und Aufbau digitaler Infrastruktur als Innovationsmotor für

Produktion und Vertrieb begreift und durch leichtzugängliche und zeitgemäße Weiterbildung Arbeitsplätze sichert.

Wirtschaftsförderung und Investitionen in Fachkräfte

Mit Rostock Business haben wir eine gute Struktur der Wirtschaftsförderung für Rostock. Wir wollen die am Standort Rostock ansässigen Unternehmen noch stärker unterstützen.

Wir GRÜNEN streben eine lokale Kreislaufwirtschaft als Ergänzung zu den globalen Strukturen an. Dabei sollen diejenigen Unternehmen besonders gefördert werden, die auch Verantwortung für ihre Abfallprodukte übernehmen und diese dort, wo es möglich ist, wieder in den Produktionsprozess integrieren. Diese Förderung soll über Steuervorteile und Gebührenerlässe durch die Stadt Rostock gesteuert werden.

Wirtschaftsförderung bedeutet ebenso Investitionen in Fachkräfte. Dazu müssen die Weiterbildungsmaßnahmen eng mit dem Potenzial des einzelnen Menschen und dem Bedarf der Wirtschaft abgestimmt werden. Ein interaktives Arbeitskräfte-Portal mit persönlicher Betreuung durch zeitgemäß geschulte Arbeitsvermittler*innen soll den Unternehmen in Rostock die Suche erleichtern. Hier treffen sich Arbeitssuchende und Arbeitgeber*innen auf Augenhöhe.

Kleine und mittlere Unternehmen fördern

Grüne Wirtschaftspolitik will gezielt kleine und mittlere Unternehmen fördern, denn diese schaffen besonders viele Arbeitsplätze. Dazu streben wir unter anderem an, öffentliche Ausschreibungen über kleine Losgrößen so zu gestalten, dass regionale Unternehmen eine realistische Chance im Bieterwettbewerb haben.

Zukunftsfähige Branchen des Handwerks und der Dienstleistung mit nachhaltiger ökologischer und sozialer Ausrichtung sollen die Basis einer grünen Wirtschaft in Rostock werden. Ausbau- und Ansiedlungsvorhaben wollen wir im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit bei Energieeffizienz, Emissionsreduzierung und Familienfreundlichkeit fördern.

Wir BÜNDNISGRÜNEN wollen die Vernetzung der Rostocker Unternehmen untereinander und ins regionale Umfeld, insbesondere zur Universität unterstützen. Wir setzen uns für die Stärkung von Ausgründungen aus der Universität Rostock ein und begrüßen die Ansiedlung innovativer und zukunftsweisender Technologieunternehmen aus diesem Bereich. Schwerpunkt soll dabei auf die wissensbasierte Wirtschaft und Kreativwirtschaft gelegt werden. Die Bereitstellung von wirtschaftsfreundlichen

Rahmenbedingungen in Technologiezentren unterstützen wir. Vorhandene städtische Immobilien in allen Stadtteilen wollen wir stärker für Startups zur Verfügung stellen.

Attraktive Innenstadt

Wir unterstützen Vermarktungsinitiativen, die auf die Vernetzung insbesondere regionaler und ökologisch produzierter Waren und Dienstleistungen setzen sowie die Etablierung regionaler Erzeuger- und Wirtschaftskreisläufe. Rostock hat sich als wirtschaftliches Oberzentrum in Mecklenburg-Vorpommern zu einem attraktiven Einzelhandelsstandort entwickelt. Unser Ziel ist es, den Einzelhandel in der Innenstadt und den Ortsteilen zu stärken. Die Zunahme von Discountern im gesamten Stadtgebiet wollen wir durch Begrenzungen im Flächennutzungs- und Bauplänen einschränken.

Aber nicht nur die Innenstadt im engeren Sinne, sondern auch die Förderung des Einzelhandels in anderen Stadtteilen liegt uns GRÜNEN am Herzen. Eine Verkehrsplanung, die einen attraktiven Publikumsverkehr mit dem Umweltverbund ermöglicht, ist unser Ziel.

Gewerbegebiete nachhaltig entwickeln

Wir wollen, dass künftig Leitlinien einer nachhaltigen Flächenpolitik bei Gewerbeansiedlungen und Erweiterungen gelten. Die offensive Vermarktung bestehender Industriebrachen und die Anpassung dieser Bereiche an den Bedarf der Wirtschaft hat Priorität vor der Ausweisung neuer Flächen. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung ist bei der Entwicklung von Gewerbegebieten zu organisieren.

Hafen ökologisch verträglich ausbauen

Der Rostocker Hafen ist eine wichtige Verkehrsader über die Ostsee in den baltischen Wirtschaftsraum. Industrie, Handel und Tourismus brauchen den Hafen und machen ihn stark. Zudem hat der Hafen eine maßgebliche Bedeutung als maritimes Industriegebiet und Logistikzentrum.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für eine Hafentwicklung unter Berücksichtigung der ökologischen Verträglichkeit und des Immissionsschutzes. Wir wollen einen behutsamen, auf Effizienzsteigerung bedachten Ausbau der Kapazitäten. Eine intensive Nutzung der vorhandenen Flächen hat für uns Vorrang vor der Schaffung bzw. Nutzung neuer Flächen. Flächen an der Hafenkante sollen ausschließlich an Unternehmen vergeben werden, die diesen Standort zwingend benötigen. Für andere Unternehmen sind die Gewerbeflächen im Hinterland zu nutzen. Eine Entwicklung des Hafens in die

Rostocker Heide lehnen wir grundsätzlich ab. Wir setzen uns für ein abgestimmtes Konzept zwischen den Häfen des Ostseeraumes ein, um den Auf- und den Ausbau konkurrierender Kapazitäten zu verhindern.

Wir wollen, dass mehr Ladung über die Schiene und das Schiff anstatt über die Straße transportiert wird. Wir werden uns deshalb für eine bessere Anbindung des Hafens an die Schiene und einen besseren Ausbau der Schienenwege im Hafen einsetzen. Wir plädieren für eine Weiterentwicklung der Hafengebührenordnung, in der ökologische Aspekte stärker berücksichtigt werden, zum Beispiel Emissionen, Abfallentsorgung und Schiffssicherheit.

Dem Transport von atomarem Material über den Rostocker Hafen werden wir weiter konsequent entgegen treten. Vor allem der Transport auf Passagierfähren muss unbedingt ausgeschlossen werden.

Der Kreuzfahrttourismus hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für Rostock. Allerdings ist er mit unserem Ziel der Verbindung von Wirtschaft und Nachhaltigkeit schwer zu vereinbaren. Kreuzfahrttourismus produziert überall auf der Welt massive Umweltschäden durch Schadstoffausstoß und Ressourcenverbrauch. Wir setzen uns für eine Begrenzung des Ausbaus der Kreuzfahrtinfrastruktur ein. Die immer wieder projektierte Idee von kleinen Kreuzfahrtschiffen im Stadthafen lehnen wir ab. Und wir wollen keine weitere aktive Ansiedlungspolitik für die Kreuzfahrtindustrie betreiben, um die Abhängigkeit der Rostocker Wirtschaft von diesem Wirtschaftszweig nicht weiter zu erhöhen.

Sanften Tourismus stärker in den Blick nehmen

Mecklenburg-Vorpommern ist das beliebteste Reiseziel innerhalb Deutschlands. Rostock als urbanes Zentrum von M-V hat seine touristische Stärke einerseits im Image als alte Hansestadt mit dem maritimen Flair des Ostseebades Warnemünde und der Natur der Rostocker Heide und andererseits als kulturelles Zentrum mit einer vielfältigen freien Kultur. Wir wollen die Attraktivität Rostocks als Urlaubs-, Einkaufs-, Tagungs- und Eventdestination stärken. Dabei unterstützen wir touristische Vorhaben und kulturelle Veranstaltungen, die sich mit ihrem Angebot an spezielle Zielgruppen richten. Wir wollen keine Beliebigkeit und Niveauminimierung der Angebote, die vermeintlich auf Massen setzen.

Wir treten dafür ein, dass Veranstaltungen wie Hanse Sail, Open Air Aufführungen etc. dann gefördert werden, wenn sie die Einzigartigkeit der Stadt unterstützen und über das Event hinaus einen nachhaltigen Beitrag leisten. Die Vernetzung der Institutionen und

Anbieter im Tourismus ist neu zu ordnen und zu stärken. Das parallele Arbeiten von städtischen Institutionen (Tourismuszentrale und Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing) und Marktteilnehmer*innen ist ineffektiv und teuer und sollte daher gebündelt werden.

Angebote im Hotel- und Ferienwohnungsbereich sind ausreichend und vielfältig vorhanden. Wir setzen uns gegen eine Verdrängung von Dauerwohnen durch Ferienwohnungen ein. Das Wachstum im Hotelbereich ist durch konkrete Flächenbeschränkungen (keine Sondergebiete Tourismus) zu begrenzen.

Städtische Unternehmen noch mehr auf Gemeinwohl ausrichten

Für uns BÜNDNISGRÜNE sind die städtischen Unternehmen und Beteiligungen ein wichtiges Steuerungselement der Stadt, das wir zum Wohle der Bürger*innen einsetzen wollen. Gerade in der Finanzkrise zeigte sich, dass öffentliche Unternehmen stabilisierende Faktoren in der sozialen Marktwirtschaft sein können. Die Einnahmen, die wir mit unseren Unternehmen erzielen können, sind langfristig planbar und nachhaltig.

Primäres Ziel soll aber nicht die auf höchste Gewinnausschüttung orientierte Wirtschaftlichkeit sein. Die Unternehmen haben eine Gemeinwohlverpflichtung, die wir stärker einfordern wollen. In den städtischen Unternehmen soll der Anteil an Frauen in der Geschäftsführung sowie in den Kontrollgremien deutlich gesteigert werden.

Die städtischen Unternehmen sollen gemeinschaftlich dem Wohl der Hansestadt und deren Bewohner*innen dienen und ihre Geschäftstätigkeit sollte daher nicht in Konkurrenz zueinander stehen.

Fairtrade-Stadt Rostock weiter etablieren

Um eine nachhaltig gestaltete Zukunft zu erreichen, ist ein globales Miteinander notwendig. Unser alltägliches Leben ist voll von Produkten, die aus der ganzen Welt stammen. In Zeiten von demokratischen Umbrüchen und der Flucht vieler Menschen aus ihrer Heimat sind Frieden und soziale Sicherheiten rund um den Globus ein hohes und wertvolles Gut. Auch Rostock hat die Chance, sich im Kleinen wie im Großen für ein friedvolles Miteinander einzusetzen. Eine Möglichkeit dafür bildet die Fairtrade-Stadt Kampagne.

In Deutschland sind inzwischen fast 600 Städte und Gemeinden Teil dieser Kampagne, damit lebt rund die Hälfte aller Bundesbürger*innen in einer Fairtrade-Stadt. Mit der

Unterstützung dieser Kampagne setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für den Fairen Handel ein, der im Wesentlichen darauf abzielt, dass Arbeiter*innen im Globalen Süden eine gerechte Bezahlung für ihre Leistungen erhalten. Des Weiteren sehen wir in der Kampagne die Chance, nachhaltiges Handeln auch in der Stadtverwaltung zu etablieren und auszuweiten, damit die Stadt in möglichst vielen Bereichen Produkte aus fairem Handel bezieht. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden sich dafür einzusetzen, staatliche Fördermittel für die Förderung der kommunalen Entwicklungspolitik einzuwerben und eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt weiter voranzubringen.

Wir engagieren uns dafür, dass Rostock seinen Beitrag leistet, um die 17 Nachhaltigkeitsziele, die von den Vereinten Nationen 2015 beschlossen wurden, bis 2030 zu erreichen. Dazu gehören unter anderem die Überwindung von Hunger, die Reduzierung der Ungleichheit, der Ausbau erneuerbarer Energien sowie der Schutz des Klimas und das Wassers.

11 ROSTOCK IN EUROPA UND IM OSTSEERAUM: Für mehr Kooperation

Nur mit einem handlungsfähigen Europa lassen sich die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Energiesicherheit, potenzielle ökonomische Krisen und soziale Gerechtigkeit im globalisierten Welthandel bewältigen. Kein Staat kann das heute mehr allein. Umgekehrt gilt aber auch: Ohne starke Kommunen ist Europa nicht handlungsfähig.

Rostock als europäische Kommune

Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN machen uns in Europa für die Kommunen stark – um wichtige Rahmenbedingungen für kommunale Belange zu setzen, aber auch um die Kommunen vor übertriebener Bevormundung durch die EU zu schützen. Denn Europa hat – im Positiven wie im Negativen – direkten Einfluss auf die Kommunen: Förderaktivitäten, Feinstaub- und Lärmschutzrichtlinien, Beihilfenverbot, Ausschreibungspflicht, Kommunalwahlrecht für EU-Bürger*innen und der öffentliche Personennahverkehr sind nur einige Beispiele, die direkte Auswirkungen auf die Kommunen haben. So konnte die erste Europäische Bürger*inneninitiative, unterstützt durch grünes Engagement, erfolgreich abgeschlossen werden: Sie sichert das Recht auf Wasser als unverzichtbares Lebensrecht. Eine verpflichtende Privatisierung der Trinkwasserversorgung konnte so verhindert werden. Damit wurde auch der Weg zur jetzt umgesetzten Rekommunalisierung der Trinkwasserversorgung in Rostock geebnet.

Um in Rostock die Einflüsse Europas auf die Kommunalentwicklung positiv zu gestalten, wollen wir die Europafähigkeit der Rostocker Verwaltung und ihrer öffentlichen Einrichtungen weiter ausbauen. Es existiert eine Vielzahl europäischer Förderinstrumente, die es gilt, nutzbringend für die Rostocker Stadtentwicklung einzusetzen. So wurden mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds in Rostock in den vergangenen Jahren mehrere sozial benachteiligte Stadtviertel durch die Einrichtung soziokultureller Zentren, Schulbibliotheken u. ä. bürger*innenfreundlicher und lebenswerter. Wir setzen uns dafür ein, vorhandene Kompetenzen in der Stadt für eine erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln und Umsetzung der Vorhaben zu bündeln und weiter zu stärken.

Brückenschläge über die Ostsee

Rostock als Hanse- und Hafenstadt hat eine lange Tradition des Austausches mit den anderen Städten und Regionen des Ostseeraums. Dort liegt auch unsere Zukunft. Wir

BÜNDNISGRÜNEN werden uns auch in Zukunft für die Intensivierung und Verbreiterung dieser Zusammenarbeit einsetzen und sie mit Leben füllen. Dazu gehört für uns vorrangig ein intensiver Austausch in Bildung und Kultur, zum Beispiel Schüler*innen- und Studierendenaustausch, Klassenfahrten, gemeinsame Projekte, Städtepartnerschaften, Kulturprojekte und Künstler*innenaustausch.

Wir setzen uns zudem für einen nachhaltigen Tourismus, naturnahen Küsten- und Gewässerschutz (Schutz vor zu hohem Nährstoffeintrag, Beseitigung der Munitionsaltslasten und des Plastikmülls) sowie für einen emissionsarmen Schiffsverkehr ein. Hierzu gehört für uns vor allem eine deutliche Reduktion der Feinstaubbelastung der Hafenstädte mit Hilfe moderner Antriebs- und Filtertechnik auf den Schiffen. Davon würde auch Warnemünde als „Drehscheibe“ der Kreuzschifffahrt deutlich profitieren.

Die Öresundregion mit ihren Zentren Kopenhagen in Dänemark und Malmö in Schweden ist für Rostock sowohl wegen ihrer starken wirtschaftlichen Entwicklung als auch in Hinblick auf ökologische und gesellschaftspolitische Vorbildwirkung ein wichtiger Impulsgeber. Wir GRÜNEN treten für einen Ausbau des alternativen Verkehrskorridors Berlin–Rostock–Kopenhagen mit Schiff und Schiene ein. Insbesondere die Erreichbarkeit ohne Auto von Rostock in die Öresundregion und umgekehrt wollen wir verbessern. Wir wollen auch unsere Verbindungen nach Polen ausbauen und die Verbindung zu den Städten der Euroregion Pomerania stärken.

Ziel grüner Kommunalpolitik ist es, Rostock zu einer Schnittstelle im baltischen Kultur- und Wirtschaftsraum zu entwickeln. Hierfür wollen wir Städtepartnerschaften und gemeinsame Projekte in den Kooperationsprogrammen für den Ostseeraum und die thematische Zusammenarbeit in der Union of Baltic Cities weiter ausbauen.

Rostock gehört dem „Klimabündnis europäischer Städte mit den indigenen Völkern der Regenwälder“ an, in dem sich die Stadt zu einer deutlichen Verringerung der CO₂-Emission verpflichtet. Um diese Vereinbarung zu erfüllen, ist in Rostock noch viel zu tun – wir setzen uns dafür ein!

UNSERE 10 WICHTIGSTEN ZIELE FÜR ROSTOCK:

1. Rostock grüner machen: mehr Bäume, viele Blumenwiesen und ein grüner Stadthafen mit Fahrrad- und Fußgängerbrücke nach Gehlsdorf.
2. Rostock zur Klimaschutz-Stadt entwickeln: mit sauberem Verkehr, weniger Plastikmüll und schnellem Kohleausstieg beim Rostocker Steinkohlekraftwerk.
3. Mehr bezahlbaren Wohnraum in allen Stadtteilen schaffen und der sozialen Spaltung entgegen wirken.
4. Schulen, Sporthallen und Kitas zügig sanieren und modern ausstatten und Rostock familienfreundlicher gestalten.
5. Das Fahrrad zum wichtigsten Verkehrsmittel in Rostock machen - mit sicheren Radrouten für Groß und Klein.
6. Das Straßenbahnnetz erweitern und attraktive Preise für den öffentlichen Nahverkehr anbieten, zum Beispiel das 365-Euro-Jahresticket: Bus und Bahn für einen Euro pro Tag.
7. Den Theaterneubau zügig umsetzen und die freie Kultur stärker fördern.
8. Initiativen für eine lebendige, vielfältige und solidarische Stadtgesellschaft stärken und die Integration von Migrant*innen voranbringen.
9. Atomtransporte über den Rostocker Hafen beenden.
10. Schiffsabgase in Warnemünde und im Überseehafen deutlich reduzieren.

Liste von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rostock zur Kommunalwahl am 26. Mai 2019

	Wahlbereich 1	Wahlbereich 2	Wahlbereich 3	Wahlbereich 4	Wahlbereich 5
Listenplatz					
1	Andrea Krönert	Andrea Krönert	Andrea Krönert	Andrea Krönert	Andrea Krönert
2	Uwe Flachsmeyer	Uwe Flachsmeyer	Uwe Flachsmeyer	Uwe Flachsmeyer	Uwe Flachsmeyer
3	Claudia Schulz	Claudia Schulz	Sabine Krüger	Claudia Schulz	Sabine Krüger
4	Dr. Johannes Kalbe	Sören Grümmer	Dr. Johannes Kalbe	Dr. Felix Winter	Dr. Johannes Kalbe
5	Silvia Schlage	Silvia Schlage	Claudia Schulz	Sabine Krüger	Claudia Schulz
6	Johann-Georg Jaeger	Dr. Felix Winter	Sören Grümmer	Torsten Sohn	Dr. Felix Winter
7	Elisabeth Möser	Elisabeth Möser	Marianne Arndt-Forster	Nicole Peter	Nicole Peter
8	Rüdiger von Leesen	Dr. Harald Terpe	Dr. Harald Terpe	Dr. Harald Terpe	Dr. Harald Terpe
9	Nicole Peter	Carolin Roth	Katharina Lifson	Katharina Lifson	Johanna Petzoldt
10	Stephan Porst	Luke Seemann	Rüdiger von Leesen	Johann-Georg Jaeger	Wolfgang Horn
11	Dr. Anja Eggert	Susan Schulz	Susan Schulz	Susan Schulz	Katharina Lifson
12	Matthias Goerres	Torsten Sohn	Johann-Georg Jaeger	Torsten Hohberg	Andreas Tesche
13	Marie Heidenreich	Sabine Krüger	Leonore Graf	Marie Heidenreich	Marianne Arndt-Forster
14	Florian Börgel	Alexander Blietz	Luke Seemann	Björn Schmidt	Dr. Tom Rückborn